

Heft 145
November 2022
73. Jahrgang



Mitteilungen 02/22

Sektion Konstanz
des Deutschen Alpenvereins

dav-konstanz.de

Aus der Region für
die Region.



Ruppaner

Das Bier vom See.
www.ruppaner.de





4 Editorial

Aus der Sektion

- 6 Neues aus der Sektion und der Geschäftsstelle
- 10 Ortsgruppe Konstanz
- 11 Ortsgruppe Singen
- 13 Ortsgruppe Radolfzell
- 15 Haushaltsplan 2022
- 16 Kletterwerk
- 20 Gauenhütte
- 21 Homepage
- 22 Aus- und Fortbildung
- 24 Ehrenmitglied Paul Seeberger
- 27 Einladung Mitgliederversammlung 2023
- 28 Nachruf Josef Meinolph
- 29 Verstorbene Mitglieder

Berichte Sektion

- 30 Alpenpässetour
- 35 Schwarzwaldskitouren
- 36 Mit Frauenpower über die Alpen
- 40 Hochtour an der Jungfrau

Berichte Jugend

- 42 Die Jugend wählt
- 44 Pfingstlager Verdonschlucht
- 46 Hüttentour im Verwall

Familiengruppen

- 50 Bergwichtel alpin
- 54 Die Geckos
- 57 Neue Familiengruppe „Murmeltiere“

Senioren

- 58 Seniorentreffen DAV KN und SAC
- 60 OG Singen 20. Jubiläum
- 62 Radreise südliches Böhmen

Sonstiges und Termine

- 70 Klimaschutz
- 72 Unsere PV Anlage | Suche nach Mitarbeit
- 73 Wir suchen im Ehrenamt
- 74 Termine | 2022/2023
- 75 Impressum
- 76 Organigramm der Sektion Konstanz

Titelbild: Aufstieg von der Heilbronner Hütte zur Gaisspitze bei traumhaften Bedingungen.

Foto: Frank Nachtwey

Liebe Mitglieder der Sektion Konstanz,

der Sommer geht zu Ende, und wir freuen uns auf einen schönen Winter in den Bergen. Die Konstanzer Hütte vermeldet einen sehr guten Saisonabschluss. Unter der Führung unserer neuen Hüttenpächter Raphaela Eberhardt und Sandro Schöpf hat die Hütte nach den vorläufigen Übernachtungszahlen wohl die bisher erfolgreichste Saison hingelegt, worüber wir uns gerade nach den Corona-Jahren besonders freuen. Raphaela und Sandro und ihr Team haben sich binnen kürzester Zeit hervorragend eingearbeitet. Die Hütte verwendet nun das zentrale Online-Buchungssystem der Alpenvereine, wo die Belegung und die verfügbaren Plätze sofort ersichtlich sind, und Buchungen gemacht und modifiziert werden können.

Im Kletterwerk wurde unser Team weiter aufgestockt, sodass wir das Angebot von Kursen und Veranstaltungen weiter ausbauen können. Das Ferienprogramm wurde sehr gut angenommen, was gerade in ruhigen Sommermonaten die Auslastung der Halle etwas verbessert hat. Dennoch spüren wir bei den Eintrittszahlen immer noch die Auswirkungen der Corona-Pandemie. Unter den stark gestie-



genen Energiepreisen leidet das Kletterwerk gerade im Winter besonders, daher werden wir zum Anfang des nächsten Jahres unsere (seit langem bestehenden) Eintrittspreise erhöhen müssen.

Die Mitgliederversammlung fand nochmals – coronabedingt – im Juli statt, und wieder nicht am traditionellen Veranstaltungsort. Diesmal trafen wir uns im Milchwerk Radolfzell, wo sich leider nur wenige Mitglieder einfanden. Niko Lindlar wurde offiziell als Jugendreferent gewählt und Konstantin Wenig hat das Fachreferat Wettkampfklettern übernommen – herzlichen Dank an beide für ihren (weiteren) Einsatz in der Vereinsleitung! Die reguläre Wahl des Vorstands und der Fachreferentinnen und



-referenten findet auf der MV 2023 statt, eine Einladung finden Sie in diesem Heft.

Über den Sommer hin hat sich eine Auswahlkommission um die Neubesetzung unserer Geschäftsführungs-Stelle gekümmert, welche mit dem Ausscheiden von Helmut Norwat

Eine „Projektgruppe Klimaschutz“ ist schon aktiv, um Mittel und Wege zu finden, die Sektion auf dem Weg zur Klimaneutralität voranzubringen.

zum Ende des Jahres frei wird. Inzwischen ist der Vertrag unterzeichnet, und wir freuen uns, mit Elena Hestermann eine hervorragende Nachfolgerin gefunden zu haben. Elena wird im Frühjahr 2023 bei uns anfangen und sich im nächsten Heft selbst vorstellen. Während der Übergangszeit wird es kurzzeitig personelle Engpässe bei uns auf der Geschäftsstelle geben, daher bitte ich um Geduld, falls eine Antwort einmal etwas länger auf sich warten lässt.

Im Klimaschutz tut sich im DAV viel. Bei uns ist eine „Projektgruppe Klimaschutz“ schon aktiv in die Arbeit eingestiegen, um Mittel und Wege zu finden, die Sektion auf dem Weg zur Klimaneutralität voranzubringen. Ein wichtiger Beitrag dazu muss im Bereich Mobilität geschehen, daher finden Sie in unserem Tourenprogramm

zunehmend mehr Touren mit ÖV-Anreise. Noch sind es wenige, aber hier wollen wir das Angebot ausbauen und hoffen, dass Sie uns dabei – auch durch Ihre Teilnahme – unterstützen.

Die Umstellung auf das DAV360-System, welches der Bundesverband für die Sektionen anbietet, geht auch bei uns voran. Viele unserer Ehrenamtlichen und Mitarbeiter nutzen das System schon, bald werden wir den Mailverkehr über unsere Hauptdomain dav-konstanz.de auf dieses System umziehen. Stück für Stück werden dann ab nächstem Jahr auch unsere Homepages (Konstanzer Hütte, Kletterwerk, Sektion) folgen. Nach der Umstellung werden wir viele neue interaktive Funktionen nutzen können, wie z.B. das Modul zur Veranstaltungsbuchung.

Im November soll wieder unser Kartoffelessen in seiner traditionellen Form stattfinden. Als Termin ist der 25.11. vorgesehen, auch wenn das Hotel Barbarossa noch nicht abschätzen kann, ob es zu diesem Zeitpunkt pandemiebedingte Einschränkungen geben wird. Wir freuen uns über zahlreiche Teilnahme, können aber erst wenige Wochen vor der Veranstaltung definitiv sagen, in welcher Form und in welchem Umfang die Veranstaltung stattfinden wird. Wie immer werden wir über die Homepage informieren.

Mit herzlichem Gruß

Nils Weidmann

nils.weidmann@dav-konstanz.net

Neues aus der Sektion und der Geschäftsstelle

Ein heißer und trockener Sommer liegt hinter uns – was insbesondere auch in vielen Bergregionen seine Folgen hatte: wir vernehmen inzwischen immer wieder Berichte über Berghütten, deren Wasserversorgung nicht mehr funktioniert, weil zu dem schwindenden „Wasserreservoir“ des Winters (Gletscher und Schnee) auch fehlende Niederschläge im Sommer kommen – der Klimawandel hinterlässt deutliche Spuren. Wir sind hier auf unseren Hütten zwar noch in einer guten Situation, werden uns aber diesbezüglich in der Zukunft wohl auch Gedanken machen müssen.

Gleichzeitig hat das weitgehend gute Wetter mit dazu beigetragen, dass wir auf unserer Konstanzer Hütte mit 4.646 Übernachtungen eine neue Höchstzahl vermelden können. Mit zu diesem tollen Ergebnis beigetragen haben dabei sicherlich auch die umfangreichen Modernisierungsmaßnahmen der letzten Jahre sowie unser Hüttenwirtspaar Raphaela Eberhart und Sandro Schöpf. Es war schon beeindruckend, wie sie in ihrer ersten Saison auf unserer Hütte agiert haben: beginnend mit der

Inbetriebnahme im Mai (mit sehr guter Unterstützung unseres früheren Hüttenwirtes Werner Hellweger) über die Aufstellung eines kompetenten und freundlichen Teams, die Gestaltung des Speisen- und Getränkeangebotes, das Management der Übernachtungen incl. der Neueinführung des DAV-Reservierungssystems bis hin zur Betreuung der zahlreichen

Auf unserer Konstanzer Hütte können wir mit 4.646 Übernachtungen eine neue Höchstzahl vermelden.

Übernachtungs- und Tagesgäste – ein rundum gelungenes „Gesamtpaket“, sehr zur Freude aller Verantwortlichen in der Sektion. Hierbei hat natürlich eine Rolle gespielt, dass die beiden trotz ihres noch jungen Alters bereits viele Jahre Erfahrung auf einer anderen Berghütte gesammelt haben. Ich habe dies selbst bei mehreren

Aufenthalt auf der Hütte, u.a. im Rahmen der diesjährigen Sektionstage im Juni, erleben können. Und ich kann allen Mitgliedern, die im Rahmen eines Bergerlebnisses auch gut essen wollen, die Konstanzer Hütte absolut empfehlen: schaut in der nächsten Saison mal vorbei und genießt z.B. das Abendmenü oder eine der Bowl-Varianten! Darüber hinaus ist sicherlich noch die Aktion „Freie Nacht fürs Klima“ zu erwähnen, die vom Bundesverband des DAV initiiert wurde und an der wir sehr gerne teilgenommen haben: alle Übernachtungsgäste, die in der letzten Saison den Weg in die Berge mit öffentlichen Verkehrsmitteln angetreten sind, haben dafür im Gegenzug die Übernachtungskosten erlassen bekommen: wir hätten nicht damit gerechnet, dass letztlich 133 Personen dieses Angebot genutzt haben – ein toller Erfolg. Wir als Sektion erhalten die Übernachtungsbeiträge vom Bundesverband erstattet.

Die tollen Sommertage tragen auf der Konstanzer Hütte dazu bei, dass unsere Gästezahlen steigen – und sie reduzieren diese gleichzeitig in unserem Kletterwerk. Dort gilt der Sommer grundsätzlich als Zeit, in der die Kletterwände weniger genutzt werden, da die Felsgebiete unter freiem Himmel locken. Und dies war auch in diesem Jahr der Fall, wobei wir zuvor bereits coronabedingt unterhalb unserer Kapazitäten geblieben sind. Diesen Trend galt es zu brechen und so hat sich unser Team unter der Leitung von Ramón Patone und Marcel Dippon Gedanken über zusätzliche Angebote gemacht. Hierbei ist insbesondere das Kinder-Ferienprogramm zu nennen, das ein durchschlagender Erfolg war. Neben den tollen Erlebnissen an den Kletterwänden gab es für die Kinder auch einen Mittagstisch, sodass sie ganztags in der

Sektion Konstanz des Deutschen Alpenvereins

bodensee
therme
konstanz



... Zeit für mich

Täglich von 9 bis 22 Uhr
Sauna ab 10 Uhr

Tickets und Gutscheine unter
www.therme-konstanz.de

Kletterhalle sein konnten – sicherlich zur Freude und auch Entlastung zahlreicher Eltern, die nicht immer die langen Sommerferien mit ihren Urlaubstagen abdecken können. Neben diesem neuen Angebot gab es auch jede Menge „Tagsgeschäft“ für das Kletterwerks-Team zu erledigen: die Weiterentwicklung des Angebotes, insbesondere des Kursprogramms, die regelmäßigen Umschraub-Aktionen im Kletter- wie im Boulderbereich, der Betrieb des Bistros oder aber auch die Anbindung des Kletterwerks an die Geschäftsstelle der Sektion in Themenbereichen wie Finanz- oder Personalverwaltung. In diesem Zusammenhang gab es dann auch regelmäßigen Austausch mit Anne Knipper, unserer Fachreferentin „Kletterhalle“ und dem Team der Geschäftsstelle. Und es galt die Inbetriebnahme der Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des Kletterwerks zu begleiten. Diese hat seit ihrem Start Ende Mai bereits 48,9 MWh Strom produziert (Stand 13.10.2022) und dabei ca. 19.000 kg CO₂-Emissionen eingespart. Auch diese Maßnahme belegt u. a., dass für die Verantwortlichen der Sektion das Thema Klimaschutz eine große Bedeutung spielt.

Womit ich auch zu diesem grundsätzlich äußerst bedeutenden Thema wechseln will: bereits in den letzten Mitteilungen haben wir darüber berichtet, dass der Bundesverband des Deutschen Alpenvereins beschlossen hat, dass der DAV mit all seinen Gliederungen bis 2030 klimaneutral sein wird – was auch für uns als Sektion gilt. Wir haben in diesem Zusammenhang eine Projektgruppe, bestehend aus 8 Mitgliedern, ins Leben gerufen, die Vorschläge erarbeiten wird, auf deren Basis der Vorstand weitere Maßnahmen zur Erreichung dieses Ziels beschließen kann. Zwischenzeitlich haben 3 Treffen stattgefunden und die wesentlichen

Problembereiche wurden identifiziert, sodass die Ausarbeitung einer Vorlage für den Vorstand in vollem Gange ist.

Aber nicht nur die Projektgruppe befasst sich mit dem Thema „Klimaschutz“, sondern auch wir auf der Geschäftsstelle tragen unseren Teil dazu bei: derzeit laufen die Arbeiten zur Gestaltung der Grundlagen für die Emissionsbilanzierung auf Basis der Vorgaben des Bundesverbandes sowie der Datenerfassung. Es gilt hier, auf Basis von Daten u. a. zur Mobilität und zur Infrastruktur unseren aktuellen CO₂-Fussabdruck zu berechnen. Hierfür ist es auch erforderlich, dass unsere ehrenamtlich Engagierten Daten z. B. über zurückgelegte Kilo-

In der Geschäftsstelle nimmt das Thema Klimaschutz in seinen zahlreichen Aspekten einen bedeutenden Umfang ein.

meter im Rahmen von Touren liefern, die dann zusammengefasst werden – ein für alle Beteiligten nicht geringer zusätzlicher Aufwand. Wir haben dabei immer das Ziel „Klimaneutralität“ vor Augen: sei es bei der Aktion „freie Nacht fürs Klima“ auf der Konstanzer Hütte, der Photovoltaik-Anlage auf dem Kletterwerk, der Projektgruppe Klimaschutz oder der Emissionsbilanzierung in der Geschäftsstelle.

Womit ich auch zum letzten Bereich meines Berichtes kommen werde: der Geschäftsstelle. Hier nimmt das Thema Klimaschutz in seinen zahlreichen Aspekten einen bedeutenden Umfang ein. Daneben sind uns aber nach wie vor die Betreuung unserer über 10.000 Mitglieder



sowie der unzähligen Ehrenamtlichen von großer Bedeutung. Außerdem haben wir in den letzten Monat ein Hauptaugenmerk auf unsere Finanzverwaltung gelegt und zahlreiche neue Grundlagen erarbeitet, um auch hierbei den Anforderungen an einen modernen Verein gerecht zu werden.

Bleiben zuletzt noch einige Sätze in eigener Sache: wie bereits angekündigt, werde ich zum Ende dieses Jahres meine Tätigkeit als Geschäftsführer der Sektion beenden und „in Rente gehen“. Hinter mir werden dann 3 intensive, arbeitsreiche, interessante und (auch im wahrsten Sinne des Wortes) bewegende Arbeitsjahre liegen. Mein Ziel war es, meinen Teil zur Weiterentwicklung dieses Vereins beizutragen, der u.a. innerhalb des DAV zur „XL-Größe“ zählt, der größte Verein im Landkreis Konstanz ist und beim Umsatz zwischenzeitlich die Millionengrenze überschritten hat. Auf diesem Hintergrund ist es wichtig, professionelle Strukturen und Abläufe zu entwickeln, um den

zahlreichen und stetig steigenden Anforderungen gerecht zu werden. Und um dafür Sorge zu tragen, dass sich genügend Ehrenamtliche bei uns engagieren, ohne die ein Verein nicht existieren kann – frei nach dem Motto „Hauptamt ermöglicht Ehrenamt“.

Ich freue mich schon auf die nächsten Jahre im „Unruhestand“, die mir dann viel Zeit für meine zahlreichen Interessen und Aktivitäten lassen – beginnend mit einer Norwegen-Reise im Februar 2023. Ich werde dabei zunächst auch noch für 2 Jahre den Verein in geringem Umfang begleiten, u.a. um meine Nachfolgerin Elena Hestermann beim Einstieg in ihre neuen Aufgaben zu unterstützen.

Ich wünsche ihr, allen hauptberuflichen Mitarbeiter*innen der Sektion, dem Vorstand und allen Ehrenamtlichen sowie dem gesamten Verein eine erfolgreiche Zukunft und alles Gute.

Helmut Norwat
Geschäftsführer



KN-Hütte, © Timm Humpfer

Aktuelles aus der Ortsgruppe Konstanz

Seit der letzten gedruckten Ausgabe des Mitgliederhefts ist wieder ein halbes Jahr vergangen und unsere „junge neue“ Ortsgruppe wächst und gedeiht.

Im Sommer haben wir einige Biergärten in Konstanz ausprobiert und bei gemütlichen Treffen über die vergangenen und zukünftigen Bergabenteuer gesprochen. Regelmäßig wurden Tourenvorschläge und -berichte aus-

Wir freuen uns über alle, die Spaß an gemeinsamen Unternehmungen und einem gesunden Vereinsleben haben.

getauscht und in gewohnter Wanderermanier diskutiert. Aus der Ortsgruppe heraus sind auch einige neue Seilschaften entstanden, die nun regelmäßig gemeinsam auf Tour gehen.

Apropos Tour, trotz nicht unerheblichem Nass von Oben war unsere Wanderung rund

um Tägerwilen ein sehr schönes aktives Ortsgruppentreffen im August.

Seit ein paar Monaten ist auch Jochen dabei, um die Ortsgruppe mitzugestalten und hat prompt im September das OG KN Treffen durchgeführt.

Für die Wintersaison sind noch verschiedene Aktivitäten angedacht – am Bismarckturm Grillen, Schlittenfahren und Glühwein auf dem Weihnachtsmarkt sind nur eine kleine Auswahl davon. Wir freuen uns über alle, die Spaß an gemeinsamen Unternehmungen und einem gesunden Vereinsleben haben.

Wir treffen uns jeden 3. Donnerstag im Monat um 19:30 Uhr – Abweichungen werden bekannt gegeben.

Willst auch Du mit uns an der Ortsgruppe Konstanz teilnehmen, dann melde Dich bitte bei michael.hugel@dav-konstanz.net und lass dich mit in den E-Mail-Info-Verteiler aufnehmen.

Michael Hugel
Ortsgruppe Konstanz



Ortsgruppe Singen

Endlich wieder feiern



Wanderung Nationalpark Schwarzwald

Jeden 2. Mittwoch seit August 2000 treffen sich die Senioren der Ortsgruppe Singen zum Wandern.

Eigentlich wollten wir das 20-jährige Jubiläum schon seit 2020 feiern, aber die Corona-Pandemie hat uns immer wieder ausgebremst. Ende September 2022 war es dann endlich soweit. Über 30 „Mittwochswanderer“ trafen sich in der Gaststätte auf dem Hohentwiel.

Es war eine schöne Gelegenheit, bei der sich ehemalige und noch aktive Wanderfreunde wieder einmal begegnen und sich über gemeinsame Touren und Erlebnisse austauschen konnten.

Mit einem Rückblick und Beiträgen zum 20-jährigen Bestehen der Gruppe, Bildern von früheren Touren und mit Essen und Trinken war es ein unterhaltsamer Abend.

Bei dieser Feier konnten wir auch die lang-jährigen Wanderführer Thomas Mayer für 170 Touren und Gotthard Baier für 210 Touren ehren und uns mit einem Geschenkgutschein bedanken.

Wir hoffen alle, dass unsere Seniorenwandergruppe mit engagierten Wanderführern und geh-freudigen Mitwandern noch recht lange weiterbesteht.

Und es gab auch noch ein weiteres Jubiläum: im Januar 2022 fand die 500. Senioren-Wande-



Von oben:
Jubiläumsfeier
Ehrung Tourenführer
Darmstädter Hütte

rung statt. Aus diesem Anlass haben wir einen Ausflug in den Nationalpark Schwarzwald unternommen. Nach einer Besichtigung der Ausstellung im NP-Zentrum Ruhstein wurde noch eine Wanderung mit einem Abstecher zum Wildsee und einer Einkehr in der Darmstädter-Hütte gemacht.

Die mit modernster Technik ausgestattete Ausstellung im Infocenter Ruhstein ist sehr informativ, interessant und lohnenswert zu sehen.

Gerne hätten wir in diesem Sommer wieder einmal ein Grillfest veranstaltet. Nach den beiden Ausfällen in 2020 durch Corona und 2021 aufgrund Gewitter und Starkregen waren dieses Jahr die Grillplätze wegen Trockenheit mit akuter Waldbrandgefahr gesperrt. Zu ansteckend, zu nass, zu trocken ... was erwartet uns 2023? Vielleicht ist ja dann alles normal.

Es gab auch noch ein weiteres Jubiläum: im Januar 2022 fand die 500. Senioren-Wanderung statt.

Als nächster Termin steht am 11.12.2022 unsere Nikolausfeier in der Postweghütte an. Wir hoffen, dass wir sie nach 2 Jahren Pause ohne Einschränkungen abhalten können und freuen uns auf eine rege Teilnahme.

Franziska Brell
Fachreferentin Senioren



Tagesgeschäft?!

Ortsgruppe Radolfzell

Was gibt es seit den letzten DAV KN Mitteilungen aus der Ortsgruppe zu berichten?

Am 05.08. fand wieder unser jährliches Grillfest in Sigis Garten statt. Dafür nochmals ein herzliches Dankeschön an Sigi. Normalerweise planen wir das Grillfest vor den Sommerferien. Das klappte dieses Jahr nicht, so waren wir „nur“ 16 Personen. Wir hatten die feinsten Salate, Kuchen und Süßspeisen zur Auswahl, alles selbstgemacht und mitgebracht. Der Nachmittag begann freundlich und endete mit sintflutartigen Regenfällen, bei denen wir alle froh waren, dass wir heil daheim ankamen.

Und am 19.10. findet wieder der Zeller Treff statt – aber das ist ja schon Vergangenheit, wenn ihr das lest.

Was uns beschäftigt ist unser für den 03.12. geplanter Jahresabschluss. Was macht Corona zu der Zeit? Werden sich alle wie in den letzten Jahren vor Corona anmelden oder wesentlich weniger? Können wir unter diesen Bedingungen überhaupt eine Reservierung in einer Gaststätte vornehmen? Noch sind wir mit den Gedanken nicht am Ende ...

Aber auch hier geht das Leben weiter. Also planen wir mal für nächstes Jahr folgende Termine: Zeller Treff am 19.01., 19.04. und 18.10., Grillfest am 21.07. und Jahresabschluss 02.12.

Anne Müller
Ortsgruppe Radolfzell



rise-up-foundation.de



STEH AUF
UND LEBE

**DR. PETER LANG
IMMOBILIEN**

PARTNER DER



DR. LANG GROUP

Turmstraße 5
D-78467 Konstanz

49 (0)7531 12 28 730
info@dr-lang-immo.com

dr-lang-immo.com



Haushaltsplan 2022

In einer sehr volatilen Zeit, geprägt von Umbrüchen, Unsicherheiten und Krisen, ist es auch eine besondere Herausforderung einen belastbaren Haushaltsplan aufzustellen. Nach dem die Präsentation auf der Mitgliederversammlung einen Fehler enthielt, haben wir uns nochmals die Zeit genommen, die Zahlen genau anzusehen. Auf der Mitgliederversammlung hatte ich ein überarbeitetes Ergebnis für das Jahr 2022 von -100 TEUR vorgestellt. In Anbracht der Ist-Situation der ersten zwei Quartale konnten wir die Prognose für den Haushalt 2022 verbessern und gehen aktuell von -77 TEUR aus. Die Einzelheiten könnt ihr der detaillierten Darstellung entnehmen.

steuerbegünstigter Bereich				Ergebnis
Einnahmen		Ausgaben		
Mitgliedsbeiträge	587.169,00 €	Abgabe München	-234.349,47 €	
Veranstaltungen	17.207,12 €	Veranstaltungen	-79.877,00 €	
Zuschüsse/Spenden	920,00 €	Geschäftsstelle	-167.879,63 €	
JDAV	14.914,50 €	JDAV	-29.790,00 €	
		Öffentlichkeitsarbeit	-25.000,00 €	
Summe	620.210,62 €		-536.896,10 €	83.314,52 €
Hütten				
Einnahmen		Ausgaben		
Konstanzer Hütte	66.173,00 €	Konstanzer Hütte	-31.275,55 €	
Gauenhütte	24.000,00 €	Gauenhütte	-9.560,20 €	
Summe	90.173,00 €		-40.835,75 €	49.337,25 €
Vermögensverwaltung				
Einnahmen		Ausgaben		
Zins- und Kapitalerträge, Zuschüsse Bauten/Instandhaltung	25.000,00 €	Gebäude/Darlehenstilgungen	-181.158,00 €	
Summe	25.000,00 €		-181.158,00 €	-156.158,00 €
Kletterhalle				
Einnahmen		Ausgaben		
Eintritte	297.731,17 €	Personal	-234.185,03 €	
		Immobilie	-59.627,91 €	
Werbbeeinnahmen	1.932,00 €	Routenbau	-39.010,40 €	
Kursgebühren, Verleih	51.970,60 €	Kursprogramm	-10.034,44 €	
Bistro/Shop	48.883,48 €	Bistro/Shop	-48.195,65 €	
		Verwaltungskosten	-63.217,15 €	
Summe	400.517,25 €		-454.270,59 €	-53.753,33 €
Gesamtergebnis				-77.259,56 €

Alexander Prox, Schatzmeister

Kletterwerk





Knapp fünf Monate sind seit dem letzten Bericht vergangen und es hat sich wieder einmal einiges getan.

Zwei neue Gesichter im Kletterwerk

Wir dürfen euch Sara Schütz und Frieda Schmidberger vorstellen.

Seit dem 1.9. ist Sara im Rahmen ihres Freiwilligen Sozialen Jahres bei uns im Kletterwerk. Wir freuen uns auf ihre tatkräftige Unterstützung bei Kletterkursen, im Routenbau oder auch an der Theke.

Seit dem 01.10. ist Frieda im Rahmen ihres Dualen Studiums im Bereich Outdoor- und Tourismusmanagement am Bodenseecampus zu uns gestoßen. Wir freuen uns darauf, sie die nächsten 3 Jahre bei uns zu haben und auf eine produktive Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen.

Kinderferienprogramm

In den Sommerferien haben wir unsere ersten Ferienprogramme durchführen können. In 2 Wochen hatten wir 38 Kinder bei uns zu Gast im Kletterwerk. Von Montag bis Freitag (9:00 Uhr–17:00 Uhr) hatten wir ein durchwegs abwechslungsreiches Programm zusammengestellt, das frisch gekochte Mittagessen an jedem Tag durfte natürlich auch nicht fehlen. Vom Sichern lernen und klettern, über Upcycling Bastelaktionen, einer Schatzsuche im Kletterwerk und einem ausgiebigen Badetag im Radolfzeller Seebad war alles dabei. Wir bedanken uns bei allen Teilnehmern, und Trainern für die tollen gemeinsamen Stunden. Fazit – Das Ferienprogramm war ein voller Erfolg!

Da die Herbstferien auch fast wieder vor der Tür stehen, haben wir für euch wieder ein



Links: Unterschrift Kletterwerk Radolfzell
Oben: v.l.n.r. Sara Schütz und Frieda Schmidberger

Für die Herbstferien, haben wir für euch wieder ein spannendes Programm zusammengestellt und würden uns freuen, das nächste Ferienprogramm mit euch verbringen zu können.

spannendes Programm zusammengestellt und würden uns freuen, das nächste Ferienprogramm mit euch verbringen zu können.

Anmelden könnt ihr euch auf unserer Homepage: Kletterwerk.de

Routenbau

Auch hier geht es voran, wir nähern uns langsam dem geplanten Rhythmus, sodass es fast jede Woche etwas Neues für die Flossen gibt. In unseren Boulderräumen findet ihr spätestens alle zwei Wochen neues Fingerfood. Gesamt haben wir bis Ende September folgendes für euch geschraubt:

- Ca. 310 Routen (Lead und Toprope)
- Ca. 260 Boulder

Vom Routenbau gibt es fast jede Woche etwas Neues für die Flossen.

Bauliche Veränderungen

Leider muss ich euch mitteilen, dass wir den Bau des neuen Fallschutzbodens auf nächstes Jahr verschieben mussten.

Events und Co.

Wie angekündigt werden wir dieses Jahr noch mit einem Fun-Kletter-Cup beenden. Unter allen Teilnehmern werden tolle Preise verlost, im Anschluss wird die Cocktailbar eröffnet und es darf zu Musik getanzt werden.

Wir würden uns sehr freuen wenn ihr zahlreich erscheint.

Den Termin und das genaue Setup werden wir in den kommenden Tagen noch veröffentlichen.

Preisanpassung im Kletterwerk Bistro

Auf Grund der Mehrbelastung an steigenden Rohstoffpreisen, Energie- und auch Personalkosten waren wir gezwungen auch unsere Preise zum 3.10.2022 an zu passen. Wir versuchen die Mehrkosten für euch so gering wie möglich zu halten und bitten daher um euer Verständnis.

Solltet Ihr Anregungen, Wünsche oder auch Kritik haben, dann dürft Ihr uns das gerne mitteilen.

Wir wachsen mit unseren Aufgaben und um die Dinge zu verbessern, sind wir über euer Feedback dankbar.

Wir wünschen euch eine gute Zeit und freuen uns auf ein Treffen in der Halle.

Ramón Patone
Betriebsleiter Kletterwerk



Kletterwerk Radolfzell | DAV-Kletterzentrum Bodensee | Werner-Messmer-Str. 12 | 78315 Radolfzell | www.kletterwerk.de

- Klettern indoor: 1700qm
- Klettern outdoor: 350qm
- Bouldern: 450qm
- Training & Slackline: 200qm
- Moonboard: 25° & 40°
- Mega-45° Wall: 43qm
- Bistro: Getränke & Snacks
- Materialverleih
- Shop: Schuhe & mehr
- Kurse- & Schnupperangebote

Gauenhütte



Es hat sich auf der Gauenhütte wieder etwas getan. Die Hütte wird wieder zahlreicher besucht. Die Reduzierung der Belegung war natürlich auch Corona geschuldet. Jetzt freuen wir uns natürlich über den Besucheranstieg. Die Hütte wurde im Außenbereich auf der Südseite auch von unserem Schreiner Markus Brügel-Maier mit zwei Sitzbänken und einer Sitzgelegenheit auf der Mauer verschönert. Dies konnten wir nur bewerkstelligen dank einer sehr großzügigen Spende von Herrn



Stephan aus Frankfurt, der in den 80zigern öfters die Hütte besucht hat.

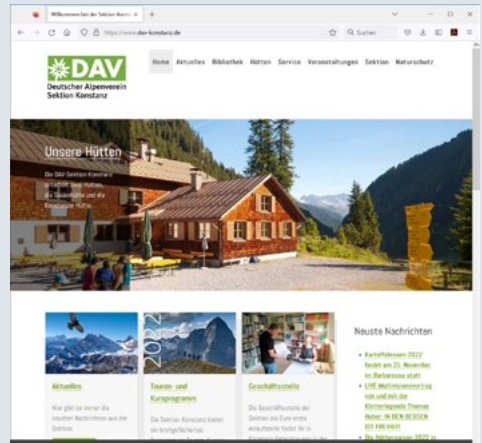
Also wieder ein Grund mehr, unsere Gauenhütte zu besuchen.

Edgar Pecha
Referent Gauenhütte



Homepage

Verzögerungen sind in größeren und ambitionierten IT-Projekten nicht unüblich. Leider bleibt davon auch das DAV360-Projekt nicht verschont. Als zentrales, digitales Verwaltungsportal des Alpenvereins geplant, soll es zukünftig modular von der Mitgliederverwaltung über die Abwicklung von Kursen, Touren und Veranstaltungen bis hin zur Administration einer Sektions-Webseite alles abdecken. Ursprünglich hatten wir gehofft, schon in diesem Jahr mit dem Aufbau einer neuen Sektionshomepage – auf Grundlage der DAV360-Architektur – beginnen zu können. Da sich die



Entwicklungen bei den einzelnen Modulen, vor allem beim Tourenmodul, jedoch verzögern bleiben wir erst mal noch bei der bisherigen Webseite.

*Frank Nachtwey
Referent Homepage/Internet*



HOLZART

MARKUS BRÜGEL-MAIER

Markus Brügel-Maier
Wilhelm-Moriell-Straße 15
DE-78315 Radolfzell
Tel.: 07732 4946
bruegel-holzart@arcor.de
www.holzart-bruegel.de

SCHREINEREI
MÖBELBAU
INNENAUSBAU
AUS- & UMBAUTEN
KÜCHEN
REPARATUREN

Aus- und Weiterbildung in der DAV Sektion Konstanz

Da das Thema Aus- und Weiterbildung im Berg- und Klettersport ein sehr wichtiger Baustein in unserer Sektion ist, hier wieder ein kurzer Bericht.

Die Ausbildungsstruktur wurde von unserem Hauptverein für 2023 etwas angepasst bzw. ergänzt.

Insb. im Bereich Bergsport Sommer Alpin haben sich die Ausbildungswege geändert, z. B. beim Trainer*in C Alpinklettern, Übungsleiter*in B Bergwandern in der Prävention oder der Weg zum Trainer*in B Hochtouren, aber auch im Bereich Sportklettern. Bitte beachtet dies jeweils.

Unter <https://ausbildung.alpenverein.de/> findet ihr das aktuelle Ausbildungs- und Fortbildungsprogramm. Der Webauftritt wurde besser strukturiert, damit entfällt aber das vollständige Programm im pdf-Format.

Die Verlängerung der Fortbildungspflicht für alle DAV-Lizenzen um ein Jahr auf vier Jahre bleibt auch für das Kursjahr 2023 bestehen, d.h. wer in 2019 seine letzte Fort- Ausbildung absolviert hat, muss in 2023 zu einer Pflichtfortbildung.

Wir unterstützen gerne unsere aktiven Tourenleiter*innen bei Aus- bzw. Fortbildungen und wünschen uns natürlich auch Aspi-

Insb. im Bereich Bergsport Sommer Alpin haben sich die Ausbildungswege geändert, z. B. beim Trainer*in C Alpinklettern, Übungsleiter*in B Bergwandern in der Prävention oder der Weg zum Trainer*in B Hochtouren, aber auch im Bereich Sportklettern.

ranten für den Einstieg in eine Ausbildung im Bergsport Winter wie im Bergsport Sommer. Insb. im Bereich Skibergsteigen fehlen uns Tourenleiter*innen. Meldet euch einfach.

Wir möchten auch Sektion-internen Ausbildungskurse verstärkt anbieten und hoffen auf eure aktive Unterstützung. Um eine bessere Koordinierung der internen Ausbildungen zu gestalten, ist konkret ein Tourenleiter*innen Wochenende mit Ausbildungsinhalt Schwerpunkt Bergsport Winter am 10.12.-11.12.2022 auf unserer Gauenhütte geplant (siehe unter Veranstaltungen auf unserer Homepage). Mit dem Schwerpunkt Bergsport Sommer ist ein Wochenende im Mai 2023 geplant.

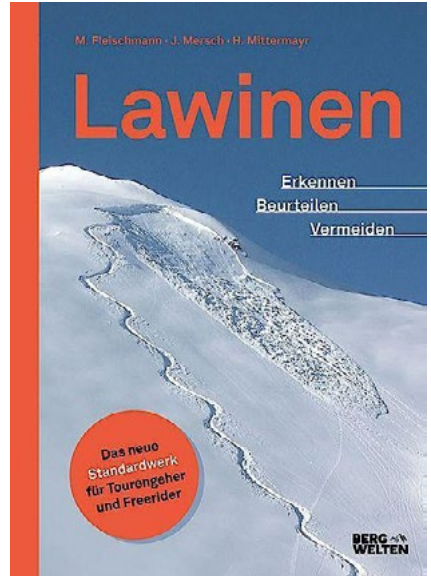


Und zum Schluss noch ein Tipp für alle Tourenleiter*innen im Bergsport Winter. Das recht neue Lehrbuch „Lawinen – Erkennen, Beurteilen, Vermeiden“ eignet sich prima zur Vorbereitung von Ausbildungen oder Fortbildungen im Bergsport Winter und natürlich auch zum Nachschlagen interessanter Themenaspekte bzw. Fragen für schon erfahrene Tourenleiter*innen. Die aktuelle Lehrmeinung vom DAV ist hier gut abgebildet. Wir haben in unsere Bibliothek ein paar Exemplare zum Ausleihen.

Volker Conradt

Fachreferent Ausbildung im DAV Konstanz

volker.conradt@dav-konstanz.net

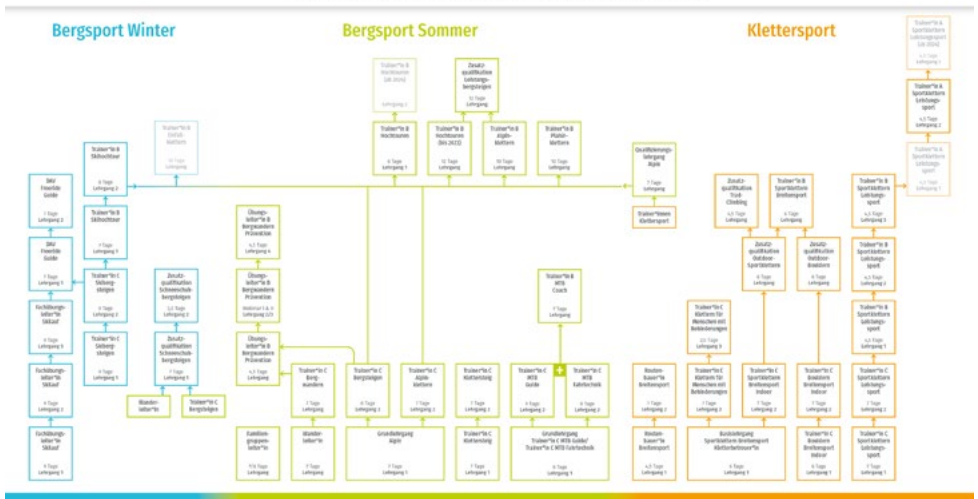


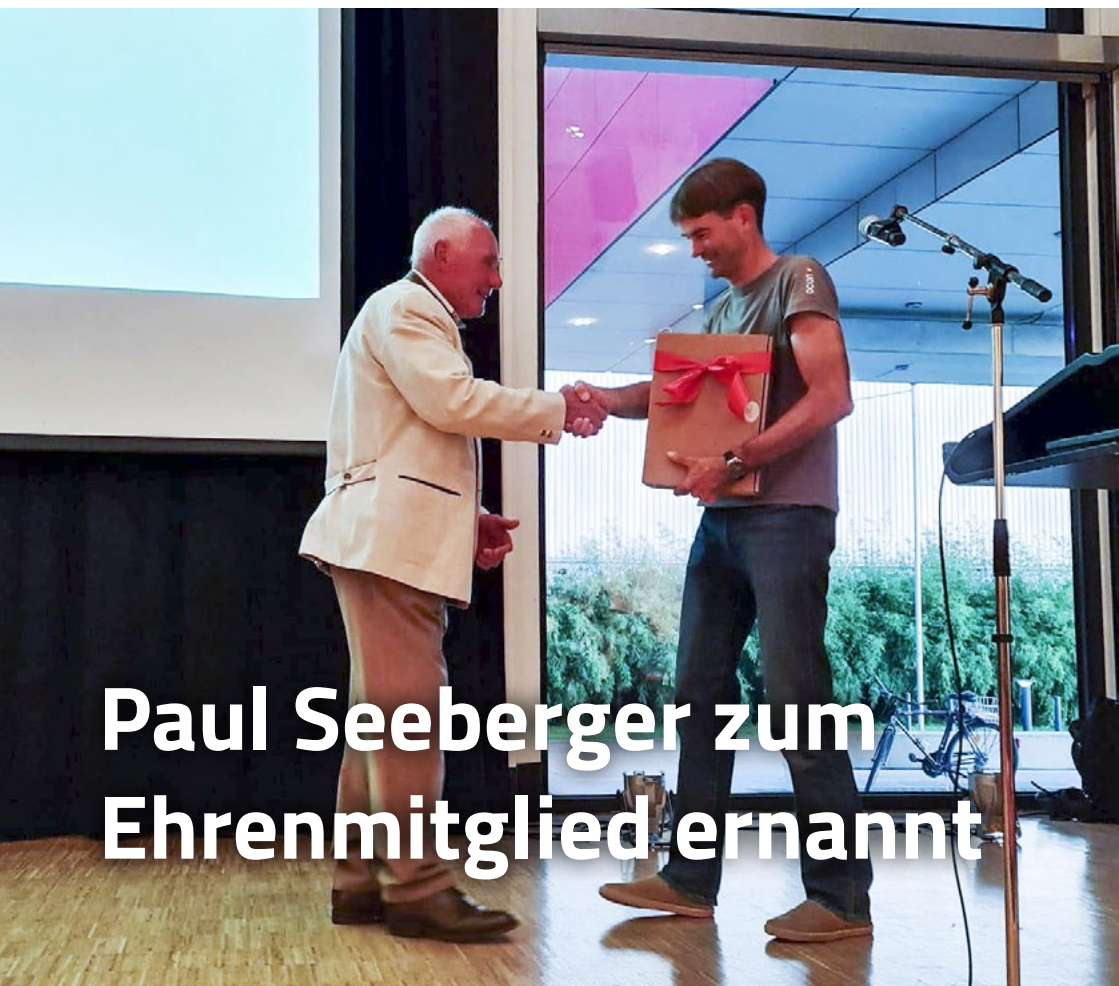
Oben: Lehrbuch Lawinen – Erkennen, Beurteilen, Vermeiden

Unten: Ausbildung beim Deutschen Alpenverein 2023

Die Grafik gibt es groß und besser lesbar unter: https://www.alpenverein.de/bergsport/ausbildung/ausbildungsstruktur-2023_aid_35448.html

Ausbildung beim Deutschen Alpenverein 2023





Paul Seeberger zum Ehrenmitglied ernannt

In der Mitgliederversammlung dieses Jahres wurde nach 20 jähriger Pause wieder einmal eine Ehrenmitgliedschaft verliehen. Der Geehrte war Paul Seeberger, der gerade seinen 86. Geburtstag begangen hatte.

Vor 64 Jahren, also 1958 trat er 22-jährig der Sektion als Mitglied bei.

Da am Anfang das Klettern für ihn im Vordergrund stand und Rolf Mackert, von der kurz

zuvor gebildeten Ortsgruppe Singen, in den 1960er Jahren Kletterkurse am Mägdeberg gab, nahm Paul nicht nur daran teil, sondern sehr bald auch an ernsteren Klettertouren.

Aber auch der Tourenskilauf hatte es ihm angetan und wurde schon ab den 1970er Jahren seine eigentliche alpine Domäne und ist es bis heute geblieben. Er hat, ohne ihn zu kennen, sich sehr bald an den Ausspruch des Bri-



ten Arnold Lunn vor über 100 Jahren gehalten, wonach es eine „Todsünde“ sei, einen Berg im Sommer zu besteigen, den man im Winter mit Skiern abfahren kann. So machte er zusammen mit Raimund Steinhoff auch Bekanntschaft mit einigen der bekanntesten 4000er der Alpen.

Was Paul Seeberger in den insgesamt 32 Jahren seines Amtes als Hüttenreferent für die Unterhaltung und den Betrieb dieses Schmuckstücks der Sektion geleistet hat, das ergäbe einen abendfüllenden Bericht!

Sehr bald, 1973, tat sich für ihn ein neues Feld auf: die Übernahme der Gauenhütte im Gauertal. Unsere Pressereferentin Julia Hanauer hat in den „Mitteilungen“ 02/21 (S. 17–19) sein Wirken anschaulich beschrieben unter dem Titel: „Heimat auf Zeit in den Bergen – 50 Jahre Gauenhütte“. Was Paul Seeberger in den insgesamt 32 Jahren seines Amtes als Hüttenreferent für die Unterhaltung und den Betrieb dieses Schmuckstücks der Sektion geleistet hat, das ergäbe einen abendfüllenden Bericht!

Als ob das nicht schon genug war: auch in die Leitung der Sektion – an der Seite von Raimund Steinhoff- war Paul Seeberger als 2. Vorsitzender eingebunden, fast ein Jahrzehnt, also von 1993 bis 2002. Das war eine eher ruhige Zeit für die Sektion: die neue Konstanzer Hütte war eingeweiht und die Kletterhalle der ‚jungen Wilden‘ spukte erst in deren Köpfen herum. Eine

Zeit der Konsolidierung, genau das richtige für einen Mann wie Paul.

Paul war auch eine unentbehrliche Stütze bei der praktischen Vorbereitung der alljährlichen Sektionsfeste, bei den Frühlingsfesten wie auch bei den seit 1879 stattfindenden ‚Kartoffelessen‘. Unvergessen sind die ‚Kartoffelweible‘ und die sonstige Tischdekoration mit Weihnachtssternen, von seiner Frau ‚Brigitt‘ und weiteren Frauen für jeden Tisch liebevoll vorbereitet.

Schließlich gibt es seit über 100 Jahren Beziehungen unserer Sektion mit der einen oder anderen SAC-Sektion, seit dem Sommer 1969 durch die noch vom damaligen Vorsitzenden Karl Volz ins Leben gerufene Freundschaft zu der etwas kleineren Züricher Sektion SAC Am Albis. Fritz Schafheutle setzte diese Beziehung fort, es kam zu vielen gemeinschaftlichen kleineren und größeren Touren, und gegenseitigen Einladungen zu den Festen der jeweils anderen Sektion.

Herzstück dieser Beziehung war jedoch das alljährliche „Skitreffen“ auf der Privathütte der Albiser, der aussichtsreich gelegenen ‚Eseltrittshütte‘ über dem Vierwaldstättersee, und Paul Seeberger wurde mehr und mehr der ‚Heerführer‘ der jeweils stattlichen Abordnung unserer Sektion, bis nach drei Jahrzehnten Peter Kirst diesen Part übernommen hat.

So hat Paul Seeberger über viele Jahre das Geschehen der Sektion maßgeblich mitgeprägt.

Ottokar Groten



Herzlich willkommen auf der

KONSTANZER HÜTTE

1688 m

1990 erbaut von der Sektion Konstanz
des Deutschen Alpenvereins.



700m Luftlinie entfernt von der
1885 erstellten, 1963 und 1981
erweiterten Hütte, die 1988 durch
einen Erdbeben zerstört wurde.





Sektion Konstanz des Deutschen Alpenvereins e. V.

Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung 2023

**am Donnerstag, den 16. März 2023 um 19.00 Uhr im
Constanzer Wirtshaus in Konstanz.**

Vorläufige Tagesordnungspunkte

- Bericht des 1. Vorsitzenden
- Bericht des Schatzmeisters
- Bericht zur Rechnungsprüfung
- Entlastung des Vorstands
- Wirtschaftsplan 2023
- Wahlen (turnusgemäße Vorstandswahlen)
- Klimaschutz
- Anträge, Ergänzungen, Verschiedenes

Ergänzende Hinweise:

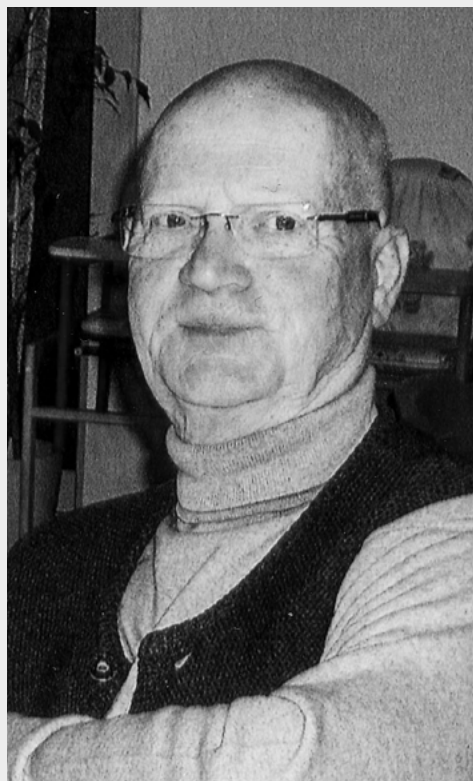
Anträge für die Mitgliederversammlung können bis spätestens 6 Wochen vor der Versammlung bei der Geschäftsstelle zu Händen des Vorstands eingereicht werden. Aufgrund der Corona-Pandemie kann es sowohl im Hinblick auf den Termin als auch den Ort zu Änderungen kommen. Wir bitten daher um Kenntnisnahme entsprechender Informationen auf unserer Homepage (www.dav-konstanz.de). Dort werden auch gegebenenfalls Unterlagen zur Vorbereitung auf die Mitgliederversammlung veröffentlicht.

Nils Weidmann
1. Vorsitzender

Zum Tode von Jupp Meinolph

– die Zeit macht nicht
vor uns halt –

Lieber Jupp, wir werden
Dich vermissen.



Am 01.07.2022 verstarb im Alter von 85 Jahren Jupp (Josef) Meinolph. Jupp leitete von 1982 bis 1992 die Ortsgruppe Radolfzell. Er war gebürtiger Westfale, entdeckte jedoch beim Wandern und Bergsteigen die Freude an den Bergen und war ab 1976 Mitglied des DAV Konstanz. Für ihn waren Harmonie und familiärer Geist wichtig, was er in der Ortsgruppe fand. Ebenso war er als Tourenleiter aktiv, später dann bei den Senioren. Zusammen mit seiner Frau Annemie war er ein gern gesehener Gast bei den Monatsversammlungen

und beim Jahresabschluss. Dort gab er immer einen lustigen Beitrag zum Besten und erfreute uns beim Singen mit seiner wunderbaren sonoren Stimme. Leider war ich an seiner Trauerfeier auf der lang geplanten Via Alpina. Seinem letzten Wunsch entsprechend erfolgte eine Spende an den Förderverein Palliativversorgung.

Lieber Jupp, wir werden Dich vermissen.

Anne Müller

Ortsgruppe Radolfzell



Verstorbene Mitglieder

Name	Sektionseintritt	Verstorben
2021		
Dagmar Köppen	2004	Januar
Ingrid Franke	1973	Februar
Peter Martin	1957	April
Reinhard Degen	1959	Juni
Martin Scherzinger	2001	August
Josef Lorenzi	1979	August
Niklas Wünsche	2018	September
Horst Degen	1976	Oktober
Guenter Hohenbergen	1987	Oktober
Elfriede Müller	1981	November
Maria Köninger	1990	Dezember
Robert Frey	2004	Dezember
2022		
Gerda Neumaier	1970	Januar
Christa Seyferth	1979	Januar
Ines Buschhausen	1990	Januar
Manfred Kellner	1973	Januar
Ewald-Franz Kleck	1957	Februar
Tristan Goerke	2011	Februar
Regina Rösch	1985	März
Rosemarie Rudolf	1978	März
Ralf Schaufler	2010	Mai
Dr. Aiga Kowitz	2002	Mai
Dr. Marcus Gröttrup	2019	Juni
Josef Meinolph	1976	Juli
Werner Merk	1977	Juli
Dr.med. Hartmut Bergfeld	2010	Juli
Harald Bayer	2007	Juli
Franz Widmann	2013	August
Dietrich Kräuse	1951	Oktober



Des einen Leid, des anderen Freud

Alpenpässeweg vom Albulapass ins Valsertal 21.08. bis 27.08.2022



So kam ich sehr kurzfristig nach der Absage einer Bergkameradin auf den nun freien Platz, den von Petra Spangehl. Dieter, Jutta, Marina, Sandra und ich (Anne) – trafen uns am Samstag, kurz vor 6 Uhr in Konstanz und fuhren mit der SBB nach Spina, 1.815m, am Albulapass. Dort kehrten wir im Garten des Gasthauses „Spinas“ ein – nach der langen Zugfahrt tat das gut. Unsere Route folgte dem Flüsschen Beverin bis zur 2.653m hoch gelegenen Jenatsch-Hütte. Die Wetterprognose und der Blick zum Himmel mahnten uns, die ca. 850Hm zügig zurückzulegen und so kamen

Auf die Bernina-Gruppe mit dem Biancograt und Piz Rosegg.

wir am frühen Nachmittag dort an, gerade noch rechtzeitig vor dem Regen. Die Biker, die sich jetzt noch auf die Fahrt bergab machten, beneideten wir nicht. Ich bestellte mir das vorletzte Stück sensationell gute Engadiner Nusstorte. So war der Abend für mich gerettet und ich freute mich auf den nächsten Tag.



Im Abstieg zum Val d'Agnel

Am Sonntag sah das Wetter wieder gut aus und wir trafen uns vor der Hütte zum Start. Doch was war das? Eine Drohne kreiste über unseren Köpfen. Mein Kommentar war eine ziemlich unfreundliche Handbewegung. Über Punkt 2.767 wollten wir auf die Fuorcla d'Ágnel, mit 2.982 m der höchste Punkt der geplanten Tour. Sandra, bestens mit einer Garmin Phenix 6 pro ausgerüstet, korrigierte uns sofort, als wir versehentlich Richtung Fuorcla da Flix wollten. Die ein oder andere vereiste Stelle gab es dann auch, also bewegten wir uns vorsichtig zum Joch. Bergab kamen wir an kleinen Seen



Auf der Fuorcla d'Angel, 2.982 m

vorbei. Auf ca. 2.600 m Höhe aber mindestens 100 m vom nächsten See entfernt plötzlich: ein Frosch. Ab Punkt 2.537 m ging es aufwärts Richtung Furocla digl Leget auf 2.709 m. Der Julierpass kam in Sicht und damit immer mehr Wanderer. Wir genossen wunderbare Blicke auf die Bernina-Gruppe mit dem Biancograt und Piz Rosegg. Begeistert schossen wir Foto um Foto. Leider war der Wind rau und so hatte niemand Lust, auf den von Sandra vorgeschlagenen Il Cuolm zu gehen. Stattdessen suchten wir uns ein geschütztes sonniges Plätzchen für eine ausgiebige Rast bevor wir über den Kanonensattel hinunter zur Alp Flix, 1.985 m, stiegen. Dort hatte sich Petra, die hier zur Gruppe kam, eine besondere Übernachtung einfallen lassen: Strohlager mit 4-Gänge-Menu im Berg-hotel Piz Platta. Das Abendessen war köstlich, ebenso das Frühstück, das Strohlager für mich eine eher einmalige Sache.

Am Montag war die Strecke nach Savognin geplant. 900 Hm hoch, 1.700 Hm runter und 20 km Strecke. Dabei „machten“ wir unseren ersten kleinen Gipfel, den Piz Colm auf 2.414 m



Oben: auf 2.600 m Höhe und 100 m vom Wasser entfernt unterhalb der Fuorcla d'Angel

Unten: Blick zum Julierpass

Höhe. Der Weg führte über die Furschela da Colm und dann durchs Val d'Err, von wo aus wir die letzten Blicke auf Piz d'Err, Piz Jenatsch und Piz Laviner hatten. Ab P. 1915 querten wir steile Wiesenhänge und Waldstücke bis Castellas, 1.809 m. Dort hatten wir uns eine Einkehrmöglichkeit erhofft, vergeblich. In Savognin, 1.200 m, war unsere nächste Übernachtung und wir bekamen ein für Schweizer Verhältnisse günstiges Abendessen in einer Pizzeria.

Dienstag stand der Übergang über den Pass da Schmorra, 2563 m, nach Ausserferrara, 1.300 m, auf der „to do“-Liste. Ein Teil von uns sparte sich 700 Hm und fuhr bis Radons, der Rest wollte laufen. Leider war die Kirche Son Martegn oberhalb Savognin verschlossen. So zogen wir weiter und kamen ins Skigebiet, das sich auch sehr gut für Ski- und Schneeschuertouren eignet. Wir begegneten an diesem Tag insgesamt 5 Personen und gefühlt 500 Kühen. Der Abstieg über die Alp Mos und entlang des Aua da Mulegn mit seinen Wasserfällen war wildromantisch schön. Bei Cresta diskutierten wir, ob wir eine Burg oder eine Kirche gesehen haben, eine bis heute ungeklärte Frage. In Ausserferrara trafen wir auf unsere Bergkameraden, die eben beschlossen hatten, den nächsten Bus nach Rofla zu nehmen. Zu zweit hatten wir die Idee am Ragn da Ferrera, zu deutsch Averser Rhein, bis Rofla, 1.100 m, zu gehen. Bei Ausserferrara beginnt das beliebte Bouldergebiet Magic Wood. Unzählige überwiegend junge Menschen waren mit „Matratzen“ auf dem Rücken unterwegs. Petra erklärte uns dann, dass es sich um Crashpads handelt, das sind mobile Absprungmatten fürs Bouldern. Wir hatten teils spektakuläre Tiefblicke auf den wilden Fluss unter uns.



Blick zum Piz Platta

Mittwoch starteten wir mit dem Besuch der Rofflaschlucht, für uns als Gäste des Gasthauses Rofflaschlucht – alte Schreibweise! – inkludiert und durchaus beeindruckend. Entgegen dem ursprünglichen Plan in Ausserferrara wieder zu starten, stiegen wir direkt Richtung Alp Nursera, 1.835m, und von dort bis zum

Unzählige überwiegend junge Menschen waren mit „Matratzen“ auf dem Rücken unterwegs. Petra erklärte uns dann, dass es sich um Crashpads handelt,

höchsten Punkt auf 2.000m auf. Der Abweg nach Splügen, 1.458m, war über 300Hm das bisher anstrengendste Gehstück mit unangenehmem Gehgelände. Wir machten einen Abstecher zum Rosschopf, 1.712m, mit Sicht

auf den Sufnersee und Teile des Naturparks Beverin. Schließlich trennte sich die Gruppe erneut, ein Teil nahm den direkten Fahrweg, ein anderer den Schluchtensteig, der laut Auskunft einer Einheimischen, bis vor kurzem gesperrt war. Donnerstag ging es von Splügen Richtung Safierberg, 2.483m. Auweia, waren die ersten 200Hm steil und dann am auch noch am frühen Morgen. An einer Alm, wo offensichtlich Hütehunde gezüchtet wurden, machten wir Halt. Am Safierberg teilte sich die Gruppe wieder – ein Teil Turrahaus direkt und ein Teil Bärenhorn, 2.929m, Überschreitung mit anschließendem weglosen Wiesen und Bäche queren bis zu den ersten Häusern von Laubliger, 2.114m, und danach über Fahrwege mit diversen Abkürzern bis zum Turrahaus, 1.700Hm. So hatten wir nochmals das Gipfelglück mit tollen Ausblicken auf die umliegenden Berge.

Freitag Morgen verabschiedete sich Petra. Der Rest wanderte über den Tomülpass, 2.412m. Die Wetterprognosen waren durch-

wachsen, weshalb wir weder Lust auf den Piz Tomül noch auf den Hora hatten. Wir erreichten beizeiten Vals, 1.250m, unsere letzte Über-

Für die Statistik teilte uns Sandra mit, dass wir 122 km gewandert sind, 7.300Hm hoch und 7.700m runter

nachtung. Die Wetterprognose für Samstag war schlecht und irgendwie auch die Luft raus. Wir ersparten uns das letzte bis Vals geplante Teilstück und beschlossen den Tag mit einer ausgezeichneten Pizza im Superior Hotel Ro-

vanada. Wie angekündigt kam nun der Regen und erneut teilte sich die Gruppe: ein Teil lief im Regen zur Unterkunft, der andere wartete in die Bar auf Besserung, die auch eintrat. Samstag früh fuhren wir mit der SBB wieder heim. Wir waren uns alle einig, dass es schöne Tage in angenehmer Gesellschaft waren. Für die Statistik teilte uns Sandra mit, dass wir 122 km gewandert sind, 7.300Hm hoch und 7.700m runter. Wir bedanken uns bei Petra für die Planung und bei Sandra für ihre sichere Führung und natürlich beim Wettergott, der uns wohlgesonnen war.

Anne Müller



Hier entsteht Gutes.

Motivation ist alles – darum sorgen wir mit unserer Unterstützung der regionalen Sport-, Kultur- und Musiklandschaft sowie der Förderung vieler sozialer Projekte für den nötigen Antrieb in der Region. Als engagierte Förderer, leidenschaftliche Fans und echte Teamplayer.

sparkasse-bodensee.de



Sparkasse
Bodensee



Schwarzwaldskitouren



Kurz vor dem Feldberggipfel



Seit 2008 führe ich jährlich eine Skitour im Schwarzwald. Die Idee dazu stammt von Ottokar, der mit spektakulären Skitouren im Schwarzwald bewiesen hat, dass auch der Schwarzwald für Skitouren interessant ist. Die Touren waren oft mit zehn Teilnehmern und häufiger Teilnehmerinnen belegt und haben Freude bereitet. Diese Tradition läuft jetzt aus; zum einen, da im Schwarzwald die Schneelage

immer öfter Schwierigkeiten bereitet. Auch da mein Alter die Schwarzwaldhänge als immer steiler empfindet und die guten 1000Hm, die fast immer zu bewältigen waren, mehr Zeit erfordern. Sollte jemand Interesse haben, Schwarzwaldskitouren anzubieten, berate ich gerne.

*Werner Breinlinger
breinlinger@t-online.de, Tel.: 07732-3121*

Mit Frauenpower über die Alpen!



... hieß mein Motto, als ich beschloss, mal wieder einen Alpencross für Mountainbikerinnen anzubieten.

Nicht zu schwer sollte er sein – doch schon herausfordernd, nicht zu lange Tagesetappen sollte er haben, damit auch ein wenig Zeit zu Erholung und Dolce Vita bleibt – doch einmal komplett von Nord nach Süd war allemal die Ansage. Ausdrücklicher Wunsch der Teilnehmerinnen: Wir wollen unbedingt durchs Val d’Uina!

Das Resultat war ein Cross von St. Anton an den Gardasee, sieben Frauen, sieben Etappen, Gepäck an der Frau.

Die Frauen kannten sich, zumindest jede eine andere aus der munteren Gruppe. Alles erfahrene, versierte Bikerinnen. Die einen stark beim Hochfahren, die anderen stark in der Abfahrt, alle rücksichtsvoll und empathisch – insgesamt eine super Mischung für ein derartiges Unternehmen!

Am 23.07. machten wir uns auf nach St. Anton, dort angekommen ging es direkt los. Unser



erstes Ziel sollte Ischgl sein, der Streckenverlauf an der schönen Rosanna entlang durchs Verwalltal. Die Rast auf der Strecke in der Konstanzer Hütte durfte natürlich nicht fehlen, mittlerweile war es ziemlich warm geworden – Wir freuten und auf kalte Getränke unterm Sonnenschirm! Nach der Stärkung fuhren wir weiter auf schönen Trails übers Zeinisjoch, vorbei am Kops-Stausee, der Trisanna entlang nach Ischgl.

Für den zweiten Tag war der Track nach Sur



Die Fahrt zur Heidelberger Hütte und der Weg zum Fimberpass forderte uns noch ausreichend – und die Abfahrt erst recht!

En geplant, gleich nach dem Super-Stärkungs-Frühstück ging es los. Den ersten Teil der Aufahrt gönnten wir uns die Silvrettabahn zur Mittelstation, um von dort auf unsere Tagesetappe abzubiegen. Die Fahrt zur Heidelberger Hütte und der Weg zum Fimberpass forderte uns noch ausreichend – und die Abfahrt erst recht! Doch auch Schieben ist mal erlaubt, wenn der S3 Trail allzu schwierig wird, bis man wieder moderates Gelände unter den Stollen hat. Nach 35 km kamen wir schließlich mit viel Adrenalin im Blut in Sur En in der Herberge an.

Früh ging's los an Tag drei – wieder super verköstigt mit Schwiizer Zmorge- auf unsere „Highlight-Etappe“ durch die Uina Schlucht. Bei bestem Wetter zeigte die sich umwerfend schön und beeindruckend. Christine nannte sie einen echten „Kraftort“ und ich gebe ihr Recht. Nach dieser langen Schiebeeetappe kamen die



Trails zur Sesvennahütte gerade recht. Hier konnten wir uns stärken und das gemeinsame Erlebnis Revue passieren lassen. Weiter ging es danach hinunter ins schöne Vinschgau nach Prad in die Unterkunft.

Die Tour durchs Vinschgau erfreute uns wieder bei schönstem Wetter, Aussichten und Trails rund um die Montaniburg, danach erholten wir uns auf dem Etschradweg bis Naturns.

An Tag 5 gönnten wir uns etwas weniger Höhenmeter und fuhren zuerst weiter der Etsch



entlang und durch die Apfelplantagen bis zum Hotel oberhalb von Kaltern. Von hier genossen wir den wunderschönen Ausblick auf den Kalterersee und die umliegenden Gebirgsketten.

Die Etappe des sechsten Tages begann nach kurzer Einrollphase mit der Fahrt der Mendelbahn, die uns 850 Höhenmeter ersparte. In der Nacht hatte es Gewitter gegeben, der anschließende Wurzeltrail war nass und rutschig, also herausfordernd. Vorbei am Lago di San Giustina erstrampelten wir uns fast 1600Hm durch kleine Orte, Wälder und Wiesen. Gegen Abend regnete es das erste Mal auf Tour und wir waren froh, als der Molvenosee auftauchte. Der Blick von unserer Unterkunft über den See auf Molveno und die Brenta entschädigte uns abends allerdings allemal für die Strapazen.

Die siebte Etappe führte uns um den See herum in Richtung Tennosee. Das Wetter hatte sich erholt und wir auch und so genossen wir den letzten Tourentag. Tatsächlich

hatten wir auf dieser Strecke die erste und letzte Panne! Diese ließ sich leider nicht auf die Schnelle beheben. Jetzt hatten wir mal wieder besonderes Glück (im Unglück)! Der Shuttlebus einer Rennradgruppe, die zufällig unseren Weg kreuzte, konnte Birgit und ihr Radl aufladen und mit nach Riva nehmen. Die Einfahrt durch die Altstadtgassen bis zum Hafen war ein sehr emotionaler Augenblick. Dankbar, dass wir die gesamte Tour gesund und munter wie man so schön sagt und ohne größere Blessuren hinter uns gebracht hatten, feierten wir ausgiebig bei Pizza und Wein. Insgesamt hatten wir etwa 325 km und 7500Hm zurückgelegt!

Am nächsten Morgen brachte der Shuttle 7 lächelnde Mountainbikerinnen mit ihren Bikes zum Ausgangspunkt zurück.

Guide und Autor: Barbara Kiss-Nägele

Umweltfreundliche Schmierstoffe aus erneuerbaren Rohstoffen

**EP-Getriebe- und Hydrauliköle, Kettenöle,
Umformschmierstoffe, Schmierfette**
www.zepf-schmierungstechnik.de

ZEPF Schmierungstechnik, Konstanz
Tel.: 0049 7531 36 31 40



SCHMIERUNGSTECHNIK

Hochtour an der Jungfrau



In den letzten Jahren gab es einen Trend in der Bergsport-Berichterstattung zu einer ehrlicheren Kommunikation von gefährlichen Situationen und Fehlentscheidungen bei alpinen Touren. Beispiele sind die Rubrik ‚Verhauer‘ in der Zeitschrift ‚ergundsteigen‘, aber auch Dokumentationen von Tourenerlebnissen in Online-Kanälen. Diesen Trend wollen wir als Sektion auch gerne in den Mitteilungen aufnehmen und von einer Hochtour im Sommer 2022 berichten, bei der letztendlich nicht alles rund lief.

Mitte Juli waren es insgesamt gute Touren- und Wetterbedingungen im Berner Oberland

und unser Ziel war der Nord-West-Anstieg zur Jungfrau ab der Silberhornhütte. Rückblickend sind wir vielleicht etwas zu spät von der Hütte gestartet, aber haben den Weg in der unteren Hälfte der Tour gut gefunden. Das Goldenhorn haben wir wegen Blankeis am Grat nördlich über den Gletscher umgangen und den Felsteil bis zum Hochfirn-Gletscher konnten wir gut absichern. Am Übergang zum Hochfirn ist uns klar geworden, dass es sich zeitlich deutlich schlechter ausgeht als geplant. Dort haben wir auch einen passablen Biwakplatz ausgemacht und kurz die Option zu Biwakieren angesprochen. Weil die Wetterbedingungen ausge-



zeichnet waren, haben wir uns aber noch zum Weitergehen entschieden. Knapp über 4000m hat sich der Gesundheitszustand von Mo mit Schüttelfrost verschlechtert und wir haben entschieden, dass das Risiko für die kurze, aber absturzgefährdete Gipfelflanke zu hoch ist. Die Option zum Biwakplatz zurückzukehren wurde kurz angesprochen, aber aufgrund des Gesundheitszustands und der damit nicht klar abzuschätzenden Entwicklung über die Nacht

Am Übergang zum Hochfirn ist uns klar geworden, dass es sich zeitlich deutlich schlechter ausgeht als geplant.

sowie dem dafür nötigen etwas heiklen Abstieg verworfen, sodass wir einen Notruf abgesetzt haben.

Für unseren Standort haben wir Höhe und GPS-Koordinaten mitgeteilt, den Standort geographisch beschrieben und auch der Ortungsanfrage per Mobilfunk zugestimmt, sodass die Crew uns sofort findet. Die Flugbedingungen waren in unserem Fall sehr gut (geringer, gleichmäßiger Wind und gute Sicht), es waren noch einige Stunden Tageslicht und an unserem Standort war es für den Hubschrauber auch gut möglich, an einem kleinen flacheren Teil des Gletschers zu balancieren. Diese Aspekte reduzierten deutlich den Aufwand und das Risiko der Rettung und waren für uns entscheidungsrelevant. Rückblickend wäre ein direkterer Führungsstil aus Sicht des Trainers bzw. ein präziser festgelegter Zeitplan mit mehr

Checkpunkten aus Sicht des Teilnehmers besser gewesen und die Situation hätte sich evtl. vermeiden lassen können. Gut war sicherlich, dass wir nicht in Panik geraten sind und uns aufgrund der konkreten Umstände der Situation nicht zu deutlich gefährlicherem Verhalten haben verleiten lassen. Um das Erlebte zu verarbeiten und daraus zu lernen haben wir auf der Rückfahrt ein De-Briefing gestartet und unsere Wahrnehmung der letzten 15 Stunden geteilt, um die Entscheidungen rückblickend evaluieren zu können. Diese Form ist z. B. in Bereichen der Luftfahrt oder der Diplomatie fest institutionalisiert und könnte auch in der Bergsportausbildung mehr Beachtung finden.

Aus der Perspektive der Berg- und Flugrettung ist unser Fall ebenfalls ein Beispiel dafür, dass eine Alarmierung mit ausreichend Zeit vor der Dunkelheit besser ist. Wichtig ist für den Notfall ebenfalls, dass Ihr Euer GPS-Gerät bedienen könnt, euer aktuell eingestelltes Notationssystem der Koordinaten (UTM als Standard im Bergsport, in der Schweiz alternativ auch ‚Schweizer Gitter‘) kennt und dass Ihr einen Hubschrauber einweisen könnt. Diesen Sommer haben wir erlebt, wie man trotz einer insgesamt vorsichtigen Herangehensweise an den Alpinismus in Bergnot geraten kann. Es war ein Verhauer, weil wir zu spät unseren Zeitplan geprüft haben. Aufgrund des sich verschlechternden Gesundheitszustands von Mo war es aber richtig den Notruf abzusetzen und nicht zum Biwakplatz umzukehren oder in ausgesetztem Gelände weiterzusteigen. Wir wünschen allen eine tolle und sichere Wintersaison!

Jens Lindemann und Moritz Schick

Die Jugend wählt



Auch dieses Jahr war es wieder eine spannende Jugendvollversammlung (JV) – mit insgesamt 40 Teilnehmenden und anfangs 34 stimmberechtigten Teilnehmenden waren wir wieder eine große Gruppe, die sich bei gutem Wetter und guter Laune vor den Räumen der JDAV KN in Radolfzell beim Kletterwerk trafen. Die Technik funktionierte einwandfrei, die WUPS brachten die nötigen Bewegungspausen und Koko, Tinka und Niko hielten durch ihre

gute Vorbereitung und spannende Informationen die jungen Teilnehmenden bei Laune und sie waren mit Interesse dabei.

Der größte Augenmerk lag diesmal auf den Wahlen von Jugendreferat und Jugendausschuss, sowie den Delegierten für die Landesjugendversammlung (LJV) 2022 und der Genehmigung der neuen Sektionsjugendordnung (SJO) der JDAV KN, die durch Anpassungen des Bundesverbandes der JDAV geändert werden mußte. Niko stellte Punkt für Punkt

die SJO vor, sodass sich die Teilnehmenden ein gutes Bild von der Wichtigkeit der SJO und den Änderungen und dadurch resultierenden Konsequenzen machen konnten. Die Teilnehmenden machten von ihren Rechten als Wähler*innen regen Gebrauch, sodass hier gelebte Demokratie gesehen, begriffen und gelernt werden konnte.

Die Dankeschön-Kultur wurde ebenfalls gelebt und mit kleinen Präsenten wurde aus-

Die Teilnehmenden machten von ihren Rechten als wähler*innen regen Gebrauch, sodass hier gelebte Demokratie gesehen, begriffen und gelernt werden konnte.

scheidenden Funktionsträger*innen gedankt. Gäste aus der Landesjugendleitung der JDAV BaWü erklärten in verständlicher Sprache das Delegiertenprinzip für den LJV und BJV und es ließen sich schließlich viele Kinder und Jugendliche als Delegierte aufstellen und wählen.

Da die Zeit durch wählen, diskutieren, entscheiden, ändern und verabschieden doch schneller vorbei ging als gedacht und das Gewitter uns sprichwörtlich im Nacken saß, gab es dieses Jahr keine Aktion für alle nach der Sitzung, sondern die Gruppe löste sich nach und nach auf!

Susanne Wenig



Demokratie leben



Bewegung für einen klaren Kopf



Pfibala

Verdonschlucht 2022

Die drei Angeklagten beim Piraten-Langzeitspiel

Es ist 5 Uhr morgens. So langsam finden sich immer mehr Jugendliche voller Vorfreude, Müdigkeit und Aufregung in Ra-dolfzell am Jugendraum ein um mit dem Bus nach Südfrankreich zu fahren.

Am türkisfarbenen See angekommen, errich-ten sie erst einmal das Lager auf dem Zeltplatz.

Als am nächsten Morgen die Sonne die Hitze vor die Zelte bringt, können sich die Jugendl-ichen ausmalen, was man in den zwei Wochen alles schönes machen kann: Natürlich Klettern, aber auch Wandern, Baden, Waterbouldern, Slackline laufen, Trailrunning, ein Geländespiel und eine Seilrutsche bauen. Die sportlichen Aktionen werden begleitet von Werwolfunden

Kanufahren in der verdonschlucht. Schon in den ersten Minuten auf dem See fängt das gegenseitige Kentern an.

am Zeltplatz, Ausruhen in den Hängematten, aber auch Warm Ups vor der Besprechung des nächsten Tages. Damit es auch wirklich nicht langweilig wird, sind die Jugendlichen durchge-hend mit dem Piraten-Langzeitspiel beschäf-tigt. Dabei gilt es die Mordenden unter ihnen zu



finden und anzuklagen oder mit selbstgebasteltem Piratenzubehör Perlen zu verdienen.

Während sich die 30 Teilnehmenden für die meisten Ausflüge in Kleingruppen aufteilen, gibt es am letzten Tag noch einmal eine Aktion für alle zusammen: Kanufahren in der Verdonschlucht. Schon in den ersten Minuten auf dem See fängt das gegenseitige Kentern an. Doch irgendwann fahren alle gemeinsam tiefer in die Schlucht hinein und bewundern die kleinen Höhlen und steilen Felswände, bis es Zeit für den Rückweg wird. Völlig durchnässt, aber glücklich geht es den Hügel hoch auf den Campingplatz, wo schon wieder zusammengepackt werden muss.

Mira Dittrich



Klettern am Fels mit Sicht auf den See

Für Kunden da sein,
heißt auch dort sein.

Morgen
kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

vobakn.de

Wir nutzen unser innovativstes Tool schon seit 160 Jahren: echte Nähe. Denn trotz Online- und Mobile Banking, Apps und mobilem Bezahlen mit unseren Digitalen Karten geht nichts über den persönlichen Kontakt vor Ort.



Hüttentour im Verwall

Donnerstag 28.7: Aufstieg zur Kaltenberghütte

Um 7:15 Uhr beginnt unsere Reise am Radolfzeller Bahnhof. Sarah verkündet unsere Zugverbindungen, doch unser Zug in Friedrichshafen fällt aus, wer hätte das gedacht. Wir frühstücken am Bahnsteig, während sich unsere Juleis nach einer alternativen Verbindung erkundigen. Jetzt spielen wir Mäxle: „Sie schimmelt!“ (Lisa ganz empört nach Selmas fragwürdigem Spielzug). Der nächste Zug fährt

auch nicht, sodass wir 2h Stunden später ankommen werden. Endlich in Lindau beginnen wir beim Warten auf den Zug, am Seeufer mit der Tourenplanung für den Aufstieg zur Hütte, während die Juleis ÖBB Tickets kaufen gehen. Viele volle Züge und einen Bus später sind wir tatsächlich in St. Christoph. Aufgrund des angesagten Gewitters und der dunklen Wolken entscheiden wir uns nun doch für den kürzeren, nicht so ausgesetzten Weg. Dann laufen wir los ... Gedächtnislücke ... wir diskutieren



gerade über Jim Knopf, als ein riesiges Raumschiff direkt neben unserem Weg auftaucht. Wir sind natürlich sehr überrascht, denn ein Raumschiff sieht man ja schließlich nicht alle Tage. (Angeblich ist es ein Lüftungsschacht des Tunnels unter uns, was natürlich Quatsch ist.) Nach einer kleinen Essenspause lassen wir es schließlich hinter uns und wandern fröhlich weiter. Doch dann: ein Buckel! Aber am Horizont können wir bereits die fernen Fahnen der

Als ein riesiges Raumschiff direkt neben unserem Weg auftaucht, wir sind natürlich sehr überrascht, denn ein Raumschiff sieht man ja schließlich nicht alle Tage.

Hütte sehen. Wir Murmeltierhelden lassen uns nicht abschrecken und bekämpfen den Buckel mühelos. Kaum erschöpft kommen wir an der Hütte an. Zum Abendessen gibt es stopfende Käseknödel. Danach springen manche von uns noch mutig in einen kalten Bergsee. Wieder in der Hütte spielen wir ein sogenanntes Hütten-Bingo, bei dem es viele fremde Menschen anzusprechen gilt. Dann schlafen wir ein.

Freitag 29.7: Kaltenberghütte – Konstanzer Hütte

Der Wecker klingelt um 6:15 Uhr. Müde wachen wir auf und packen unser Zeug zusammen. Frühstück gibt es am kleinen See, doch der Kocher funktioniert nicht. So gibt es schweren Herzens doch Müsli. Dann laufen wir los unserem heutigen Tagesziel, der Konstanzer Hütte, entgegen. Da es einer Teilnehmerin



Kalte Mittagspause am See



Kraxelerei an der Faselfadspitze



Fröhlicher Aufstieg zur Kattenberghütte

mittag völlig verzweifelt ihr Herz über eben diese Schwägerin die immer so langsam ist, ausgeschüttet. Langsam demotivieren uns der hartnäckige Regen, die Matschfelder und das endlose Bergabgehen, nicht zu vergessen die nassen Socken. Schließlich kommen wir an der Hütte an, essen dort

Spaghetti-Bolognese und spielen noch kurz Werwolf.

leider nicht so gut geht, kommen wir nur sehr langsam voran. Als am frühen Nachmittag erst die „Krachelspitze“, erreicht ist, kehrt Meta mit der Teilnehmerin wieder um.

Die verbliebenen Teilchen rutschen und stolpern den Rollhang zu einem kleinen blauen See herunter und machen dort Mittagspause. Weiter geht es neben einem Wasserfall steil bergab, langsam beginnt es zu tröpfeln, dann

Samstag 30.7: Konstanzer Hütte – Darmstädter Hütte

Aufgrund des schlechten Wetters dürfen wir im Gasträum frühstücken. Gerade als wir loslaufen wollen, beginnt es richtig zu schütten. Irgendwie hört es auch nicht mehr auf und so laufen wir trotzdem los. Wir laufen von der Hütte aus in Richtung riesiger Berg. Es regnet, genauer gesagt ist es ein „An-Aus-Regen“. Mehrmals überholen uns dieselben Wanderer mit einem Seppelhut. Triefend nass laufen wir Richtung „Köchel-Jöchl“ vorbei am „Schnösel“. Nach einem Rollfeld finden wir einen Felsen, der zu unserem Mittagspausenplatz wird. Nach dem Essen geht es hüpfend und stolpernd steil bergab auf ein Schneefeld zu, das den einen oder anderen ins Rutschen bringt. Dann laufen wir schnell den Rest bis zur Hütte, wo wir gleich in unser Zimmer (den Winteraum) können. Wir planen noch eine Tour für morgen, essen Abendessen und lachen sehr viel. Dann endlich kommt Meta an. Sie ist heute Morgen mit der Teilnehmerin ins Tal abgestiegen und hat sie

In einer Kuhle essen wir Gipfelgummibärchen, wir entscheiden uns dazu, die Kuhle zu unserem persönlichen Gipfel zu ernennen und wieder umzudrehen.

zu schütten. Wir überqueren einen Sturzbach und wandern dann wieder steil bergauf und dann wieder bergab. Unterwegs treffen wir „die Schwägerin“. Eine Wanderin hatte uns am Vor-

zum Zug gebracht. Dann ist sie wieder zu uns zur Hütte aufgestiegen. Jetzt sind wir wenigstens wieder zu siebt.

Sonntag 31.7: Tagestour Richtung Faselfadspitze

Wir sind gerade aufgewacht. Der nette Hüttenwirt erlaubt uns im Gastraum unser Müsli zu frühstücken. Um halb elf laufen wir los. Leider haben wir die Abzweigung zu den Boulderfelsen verpasst. Also laufen wir weiter Richtung Faselfadspitze. Kurz vor einem See lassen wir einen Rucksack mit Essen zurück. Dann geht es weiter über Geröllfelder (Felsblöcke), Geröllfelder (unterschiedliche Steingrößen) und Rollfelder (Rutschfelder) steil bergauf. Schließlich lassen wir auch unsere Wanderstöcke liegen und beginnen über eine Leiter und viele drahtseilversicherte Stellen zu kraxeln. In einer Kuhle essen wir Gipfelgummibärchen. Wir entscheiden uns dazu, die Kuhle zu unserem persönlichen Gipfel zu ernennen und wieder umzudrehen. Als wir alles wieder eingesammelt haben, essen wir beim See unser Mittagessen. Es pfeift ein k-k-kalter Wind. Sarah und Lisa gehen trotzdem baden. Beim Abendessen gibt es heute zur Feier des Tages köstliche Knödel.

Montag 1.8: Abstieg nach St. Anton

Wir sind zu früh aufgestanden und zu spät losgelaufen. Wir haben in einem schönen türkisfarbenen, aber eiskalten See gebadet und sind viel bergab gelaufen. Die Rückfahrt verlief nicht reibungslos. Die Zugprobleme wurden hier aber stark gekürzt. Abends sind wir wieder in Radolfzell angekommen.

„Das kommt von der Bergluft“

Selma, Lisa und Meta für die Murmeltiere

Michael Dörfer

| Grafikdesign
| Webdesign
| Fotografie



„Design
macht
Ideen
sichtbar.“



| Corporate Design
| Logos
| Geschäftsausstattung
| Kataloge/Broschüren
| Responsive Webdesign
| Suchmaschinenoptimierung
| Content Management
| Fotografie
| Bildbearbeitung



Michael Dörfer, Dipl.-Designer (FH)
78315 Radolfzell, T: 07732 9 82 63 61
design@doerfer.info
www.design.doerfer.info



Bergwachtel alpin – wir lernen Mehrseillängen-Klettern!

Unsere Höhlenforscher Bande beim Erkunden.

Wo übt eine Familiengruppe am besten das Mehrseillängen-Klettern an einem Wochenende? Na klar, tief drinnen in den Alpen ... oder ganz nah im Donautal. Dort, im „Däle“, gibt es das Ebinger Haus vom DAV. So passen hier wunderbar kurze Anfahrt, hübsche Selbstversorgerhütte und der berühmte „Stuhlfels“ direkt hinterm Haus, mit bis zu vier Seillängen für unsere alpinen Bergwachtel-Kinder.

Und tatsächlich, gleich nach dem Frühstück ist die erste Seilschaft schon motiviert dabei, die Felsen und die neue alpine Technik zu erkunden. Seilkommandos: „Stand“, „nachkommen“, alpine Sicherungstechnik, und auch die ersten Meter „alpines“ Vorsteigen meistert die junge Bande mit Bravour! Und so sind die vier Seillängen im Nu geschafft und wir machen Pause oben am Gipfelkreuz, mit Blick über Hausen im Tal und das malerische Donautal.



Nach kurzem Abstieg treffen wir die restlichen Bergwichtel wieder, die am senkrechten Fels teilweise eindrucksvoll aussehende Sportkletterrouten bezwingen. Schnell wird gewechselt, und eine zweite Seilschaft startet zum alpinen Klettern. Diesmal geht's auf die andere Seite des Felsens, damit auch den Leitern nicht langweilig wird. Auch hier sind alle Seilschafts-Eltern und Kinder konzentriert und mit Freude bei der Sache, und so stehen wir schon fast zu



gewandt durch vier blumige Seillängen.

Die Seilkommandos: „Stand“, „nächkommen“, alpine Sicherungstechnik, und auch die ersten Meter „alpines“ Vorsteigen meistert die junge Bande mit Bravour!

bald wieder auf dem Stuhlfels-Gipfel.

Und auch noch eine dritte Wichtel-Seilschaft schafft es heute hier von ganz unten bis ganz oben. Alpinklettern, wir sind bereit! Aber zuerst sind wir alle noch ein wenig am angenehmen kühlen Felsen im Wald sportlich kletternd unterwegs. Und dann gibt es lecker Selbstversorger-Abendessen im gemütlichen Ebinger Haus. Besonders die großzügige Terrasse hat es uns angetan, sodass bei strahlend sonnigem Wetter kaum ein Bedarf an den (auch schönen) Innenräumen besteht.

Ganz spontan entwickelt sich auf dieser Terrasse am nächsten Morgen dann auch als selbstorganisiertes Kinder-Spiel der Renner des Wochenendes: Schuh-Zielwurf! Zum Glück ist



Alpinkletter-Kinder erfolgreich am Gipfelkreuz.

der Boden trocken und sauber ... und die Kinder haben mal wieder am meisten Spaß an selbst organisierten Spielen.

Trotzdem starten wir irgendwann zum „Berg“, den restlichen Sonntag nutzt die halbe Gruppe für mehr Kletter-Abenteuer, die anderen erkunden wieder einmal eine Höhle. Diesmal geht es in die Scheunen-Höhle, mit ihrem großen Scheunentor und der gut versteckten Überraschungs-Halle irgendwo dahinter. Mit etwas Probieren und viel Höhlen-Lehm-Verteilung schaffen es alle hinein, und hinauf, und staunen über Höhlenschmuck, Dunkelheit und Geräusche in der Höhle.

Zum Ausklang dann ein letztes Treffen alle zusammen an der Donau, und schon ist ein buntes, volles, schönes gemeinsames Wochenende auch schon wieder abgeschlossen.

Und wir hoffen auf viele schöne weitere Taten zusammen mit unseren Bergwichteln und Wichtelinnen, irgendwo dort draußen!

Tatsächlich hat die Corona-Zeit die Zahl der aktiven Bergwichtel, unserer Sektion-Konstanz-Familiengruppe für die nicht mehr ganz so kleinen Kinder, ziemlich reduziert. Damit können wir jetzt endlich auch wieder neue Kinder und Eltern aufnehmen. Also, bitte meldet euch gerne bei uns, ihr Familien dort draußen, die auch bergbegeisterte Kinder-Wichtel haben, und gerne tolle Natur-Dinge in der Gruppe unternehmen wollen!

Text und Bilder: Tobias Vogler



Ebinger Haus, in wunderbarer Donautal-Lage.



Auch im Angebot: steiles Sportklettern!



Schuhweitwurf!



Familiengruppe on Tour – von Klettern, Höhle und bouldern



Laterne, Laterne, unter der Erde

Mit der Familiengruppe „die Geckos“ sind wir viel in Höhlen unterwegs. Unsere Untergrundtätigkeit hat uns auch schon den einen oder anderen Urlaub gerettet. So auch dieses Jahr. Mit vier, zeitweise fünf Familien machten wir uns auf ins Vercors. Nach einer langen Autofahrt, trafen alle nach und nach im Abenteuercamp ein. Abenteuer und Überraschungen gibt es bei uns immer wieder viele zu finden. Unsere gemeinsamen Tage begannen mit Sonnenschein, Canyoning und Sportket-

tern. Doch dieser schöne Anfang hielt nicht für ewig. Über Nacht zog ein Gewitter ein, das nicht mehr weg gehen wollte. Wir waren unter einer Regenfront gefangen. Sturzbäche liefen unter den Zelten durch. Jede Familie kuschelte sich in ihr Zelt oder Auto für ein verspätetes Frühstück. Nach einer langen Runde Kartenspielen ließ am späten Mittag der Regen nach. Der Tag musste noch gerettet werden. Klettern an den nassen rutschigen Felsen fiel als Option raus, sodass wir uns in die Unterwelt flüchten woll-



ten. Schnell war eine Höhle rausgesucht, die nicht im Hochwassersystem liegt. Der Tag wurde so trotz Regen gerettet. Die Sonne beglückte uns noch einmal, sodass wir Mehrseillängentouren Klettern konnten. Das gute Wetter hielt leider aber nicht allzulange, sodass die Höhle uns nochmals als Regenschirm diente. In dieser Höhle war es zeitweise bitter kalt, was sich auch

Klettern an den nassen rutschigen Felsen fiel als Option raus, sodass wir uns in die Unterwelt flüchten wollten.

durch den angetroffenen Eisfall belegen liess. Abgeschlossen haben wir diese erste Woche ungewöhnlicherweise mit einer kleinen Schauhöhle. Wir hatten zwischenzeitlich einen Krankheitsfall mit Krankenhaustrip und „gute Laune Morphium“. Bei der Abschlussaktion wollten wir aber alle nochmals gemeinsam unterwegs sein. Mit selbstgemachten Kerzen ging es dann in eine Schauhöhle, die uns beeindruckte. Innerhalb von drei Minuten kann die gesamte Höhle geflutet werden. Da will man dann aber nicht mehr Untertage sein, denn Geckos können zwar gut Klettern, aber wir können nicht so schnell rennen. Ein paar Unermüdbare von uns zogen gleich weiter. Alles ins Auto. Ortwechsel! Boulderplatten raus und ab nach Bleau Bouldern. Na, ja, das ging nicht gerade mal nach neben an, sondern in den Wald nach Fontainebleau zu den dortigen Boulderfelsen, unter Kletterern schlicht ‚Bleau‘ genannt. Wir hängten noch eine



Mehrseillängenklettern im Somensein



Boulderprobleme



Ein Chrashpad auf dem Weg zum
Bouldergebiet

Woche Bouldern und Hängematten chillen ans Abenteuercamp ran. Acht Chrashpads liefen zum Boulderfelsen. Die Füße der Menschen dahinter versteckt. Im Bouldergebiet wurde dann ausgeschwärmt, wie ein Sack voller Hornissen. Die Boulderprobleme wurden angegangen. Als fanden ihre individuellen Herausforderungen. Von 6b bis abklettern war alles dabei. Nach langen Bouldertagen ging es dann nachhause auf den Camping zum Abendessen und Lagerfeuer machen. So vergingen sieben Tage. Hört sich vielleicht langweilig an, aber wer Bleau kennt, der weiß, dass dies nicht der Fall ist. Gerne wären wir noch länger geblieben, aber die Haut auf den Finger wurde dünner und die Arbeit rief. So fuhren auch die letzten Unermüdbaren nach zwei Wochen Familiengruppenurlaub zurück an den See.

Tatinka Frick

Gründung einer neuen Familiengruppe „Murmeltiere“

Hallo zusammen,

bis jetzt waren wir mit unseren Kindern meist allein in den Bergen unterwegs. Damit die Kleinen nicht die Lust verlieren und weitere Gleichgesinnte treffen können, gründen wir eine neue Familiengruppe.

Wir würden uns freuen, wenn wir weitere Mitstreiter finden, die ähnliche Interessen haben wie wir und ihren Kleinen die Schönheit und Vielfalt der Bergwelt spielerisch näherbringen wollen.

Das Angebot richtet sich vorrangig an die ganz Kleinen (Jahrgänge 2019–2021).

Ein vorläufiges Tourenprogramm ist abgedruckt. Anmeldungen bitte per E-Mail. Über zusätzliche Wander-Angebote anderer Gruppenmitglieder würden wir uns freuen.

Bei Fragen meldet Euch gerne bei

Patricia, patricia.luetgebueter@gmail.com

oder Sebastian,

brueggemann-sebastian@gmx.de

Immer wieder und immer wieder schön

Seniorentreffen DAV und SAC



Wanderung im Gauertal

Seit ca. 55 Jahren besteht die Verbindung des SAC am Albis mit dem DAV Konstanz. Zunächst bestand nur ein privater Kontakt des ehemaligen DAV-Vorstands Karl Volz mit Schweizer Bergkameraden, der sich aber schon nach ein paar Jahren auf die beiden Sektionen erweiterte.

Nach den Einschränkungen in 2020 und 2021 waren in diesem Jahr gleich mehrere gemeinsame Unternehmungen angesagt.

Leider musste das beliebte Wintertreffen auf dem Eseltritt im Jan. 2022 wegen Corona noch einmal abgesagt werden.

Am 21. April 2022 organisierte der SAC eine Thurgau-Wanderung. Bei schönstem Frühlingswetter führte uns Hansruedi Schmid von Matzingen aus über Schloss Sonnenberg zum

Mittagshalt im Gasthaus Freudenberg und wieder zurück nach Matzingen. Dabei erklärte er uns die Umgebung und erzählte von seiner Kindheit im Thurgau.

Bald darauf stand am 08.06.2022 ein Stadtbesuch in Konstanz auf dem Programm.

30 Bergfreunde des SAC reisten klimafreundlich mit der Bahn an, weiters kamen noch 16 DAV-Senioren hinzu. Nach einem Begrüßungskaffee starteten wir zu einer Stadtführung. Zwei erfahrene Stadtführer zeigten uns die Sehenswürdigkeiten von Konstanz und Münster und berichteten uns viel Interessantes über die Geschichte und deren Persönlichkeiten. Äußerst großzügig wurden wir vom SAC zum Mittagessen ins Konzil eingeladen. Danach machten wir eine Bootsfahrt durch die Konstanzer-Bucht und wanderten von der Therme



KN in die Stadt zurück. Alle Teilnehmer waren von dem erlebnisreichen Tag begeistert, vor allem jene Gäste aus der Schweiz, die erstmals Konstanz besuchten.

Das jährliche Treffen auf der Gauenhütte fand am 23./24.Juni 2022 statt. Nach einer Wanderung zur Latschätzalpe, dem obligatorischen Aperò mit Käse und Wein und dem späteren Abendessen verbrachten wir noch einen geselligen Abend mit Gesprächen. Traditionell

Hansruedi Schmid erklärte uns die Umgebung und erzählte von seiner Kindheit im Thurgau.

erfolgte am 2. Tag der Rückweg über das Berggasthaus Grabs wieder hinab nach Latschau.

Schließlich feierte am So. 18.09.2022 der SAC auf dem Eseltritt nicht nur den in der Schweiz üblichen Betttag, sondern auch das 125 jährige Jubiläum der Sektion am Albis, die 1897 gegründet wurde. Auch hierzu waren die Senioren der Sektion KN eingeladen und einige anwesend.

Besten Dank an Peter Kirst vom DAV und an die Kameraden vom SAC für die stets hervorragende Organisation.

Es ist erfreulich, dass schon jetzt die Termine in 2023 für das Wintertreffen Eseltritt, Gauenhütte und einer evt. Thurgau-Wanderung festgelegt werden und somit die schönen und „grenzenlosen Freundschaftstreffen“ weiterhin bestehen bleiben.

Franziska Brell, Seniorenreferentin



Oben: Thurgau-Wanderung
Mitte: Stadtführung Konstanz
Unten: Bootsfahrt Konstanzer-Bucht

Wandererinnerungen – Erinnerungswandern

Seniorengruppe Singen zum 20-jährigen Jubiläum





Liebe Wanderfreunde,

*es ist nicht zu glauben, aber wahr,
manche von uns wandern schon über 20 Jahr'
mit den Senioren der Ortsgruppe Singen des DAV
bei Sonnenschein und auch mal bei grau in grau.*

*Gerne denken wir an die Anfänge zurück,
in denen Herwart die Touren führte mit viel
Geschick.*

*Leider musste er sehr früh von uns scheiden,
worauf Thomas und Gotthard, die beiden
uns führten in Gottes schöne Natur,
in Berge und Wälder, durch Feld und Flur.*

*So manchen Gipfel haben wir bezwungen
und voller Kehle dann miteinander gesungen.
Lütispitz, Stockberg und Kronberg kommen mir in
den Sinn,
ja, es ist alles schon so lange hin.*

*Wir haben Touren zum Tanzboden, Gamserrugg
und Margelchopf unternommen,
von dort die Bergsicht genossen, freudig und
bekommen.*

*Ebenso waren der Hinterfallenchopf, Schäfler u.
Schnebelhorn unser Ziel.
Vielleicht gingen wir da gerne noch einmal hin?*

*Ganz besonders fiel mir in meinen Aufzeichnungen
auf,
zum Stöcklichrüz gingen wir zu 32 rauf.
Heidi Kaiser führte uns mal zur Hundwiler Höh,
und zurück über 7 Brüggli, das war „schee“.*

*Auch die Kammwanderung vom Chlingenstock
war ein toller Tag,
an den man sich gerne erinnert und denken mag.*

*Nicht zu vergessen sind allemal
die Tage mit Gustel im kleinen Walsertal.
Es war herrlich alles zu sehen,
nur Volker musste manchmal rückwärts gehen.*

*Im Schwarzwald war es immer wieder schön,
wir konnten durch Schluchten und an Felsen
gehn!
Ebenso hat das Donautal seine Faszination
und eine Wanderung dort lohnte sich immer
schon.*

*Es gäbe noch einige Berggipfel zu nennen,
die wir bestiegen haben und auch kennen.
Doch zum Schluss fällt mir noch einer ein,
es ist der Augstenberg in Liechtenstein.
Er war ziemlich der letzte, den wir bestiegen
haben.
Nun müssen wir uns am Vergangenen laben.*

Im Namen aller danke ich den Führern, die
immer wieder bereit
und wünsche uns allen weiterhin eine frohe
und unfallfreie Wanderzeit.

Ursula Mayer
22.09.2022

Linke Seite

Oben: Gipfelbild Schwäb. Alb

Unten: Seniorenfeier

Radreise durch das südliche Böhmen

15. bis 19. Juni 2022



Sehr früh, Konstanz lag noch im Tiefschlaf, trafen sich die 13 unternehmungslustigen Teilnehmer

(7 Damen, 6 Herren) der Radreise bei der Maria-Hilf-Kirche, wo der Bus der Firma Buck uns und unsere Räder einladen sollte. Der Fahrtag an die bayrisch-tschechische Grenze war lang und die Freude groß, als wir am Übergang Haidmühle schon von unserem tschechischen Radguide Tomas erwartet wurden – und gleich ging es los auf die Räder!

Durch lichten Wald, vorbei an naturbelassenen, feuchten, Wollgras-besetzten Wiesen, die Gleise einer Uralt-Bahn x-mal querend (hier ist „Eisenbahn-Umland“: die erste (Pferde-)Eisenbahn der Geschichte verlief zwischen Linz – Gmunden – Budweis!) kamen wir schließlich zur Moldau, auf der viele Paddler ihrem Freizeitvergnügen frönten. Entlang des wunderschönen Lipno-Stausees radelten wir bis Horni Plana, dem Geburtsort von Adalbert Stifter. Aus Zeitgründen – es stand uns noch eine Stunde



Busfahrt bis ins Hotel nach Budweis bevor – mussten wir die „Eröffnungstour“ hier leider beenden. Das Hotel am Rande der Altstadt stellte sich als moderner Hochhauskomplex dar, der zwar wenig Charme, aber ordentlichen Komfort bot. Nach kurzer Verschnaufpause wartete Tomas bereits auf uns, um uns mit einem kleinen Spaziergang mitten in die wunderschöne Altstadt von Budweis in ein sehr urtümliches Gasthaus zu bringen, ins „Masne kramy“, der Ort der ehemaligen Fleischbänke aus dem 16. Jahrhundert! Köstlich, das wunderbare, frisch gezapfte Budweiser in großen, runden Krügen, dazu Knödelsuppe, Schnitzel und Bratkartoffeln: der Reisetag fand einen überaus gelungenen Abschluss!

Am 2. Tag starteten wir direkt vom Hotel und radelten auf einem wunderbar ausgebauten Radweg der Moldau entlang bis zum berühmten Schloß Frauenberg, das zu den meist besuchten Attraktionen Tschechiens gehört. Das in imposanter Lage hoch über der Moldau thronende Schloß wurde von seinen Besitzern, den Fürsten Schwarzenberg, im Stile des Schlosses Windsor umgebaut und besitzt prachtvoll ausgestattete Repräsentationsräume. Nicht zu übersehen sind die bronzenen Türgriffe an den monumentalen Eingangsportalen mit der Darstellung eines Türkenkopfes, dem gerade ein Rabe ein Auge aushackt. Adolf von Schwarzenberg hatte sich 1598 in der Schlacht gegen die Türken als „Retter von Raab“ große Verdienste erworben, wurde in den Reichsgrafenstand erhoben und durfte fortan das eingangs beschriebene Wappen führen. Das Schloß ist von gepflegten Gärten umgeben.



Links: Marktplatz in Budweis

Von oben nach unten:

Schloß Frauenberg

Türgriff (Wappen) am Tor von Schloß Frauenberg

Die Steinbrücke von Pisek



Weiter radelten wir durch das Budweiser Becken vorbei an vielen Fischzuchtteichen über malerische Dörfer und vorbei an ausgedehnten Getreidefeldern. Oft fuhren wir auch durch wunderschöne, schattenspendende Alleen. Die altersbedingten Ausmaße von Eichen, Linden etc. sind beeindruckend! Inzwischen zogen am Horizont Gewitter auf, der Himmel wurde schwarz, erste Tropfen fielen und wir beschlossen, die Besichtigung des „schönsten Dorfes Tschechiens“ auf morgen zu verschieben und lieber den Heimweg anzutreten. Mit wenigen Tropfen kamen wir glimpflich davon!

Auch an diesem Abend wandern wir ins Zentrum von Budweis (Ceske Budejovice) und bewundern den herrlichen Hauptplatz, der von sehr schönen Bürgerhäusern umstanden ist. In der Mitte des weitläufigen Platzes sticht ein mit Figuren bekrönter Brunnen ins Auge. Die vom Platz ausgehenden Straßen haben teilweise Laubengänge; in den Laibungen der Durchgänge haben sich noch Reklamen aus früherer Zeit in Deutsch und Tschechisch erhalten. Heute ist Fronleichnam, ein wichtiger Feiertag der katholischen Kirche, und so kommen wir gerade dazu, als die Fronleichnamsprozession mit Ge-

sang und Blasmusik aus der Kirche und über den benachbarten Platz zieht. Uns hingegen zieht es ins nahegelegene „Solnice“ (Salzlager), eine Traditionskneipe, in der im Mittelalter nicht

In Zahori lernen wir aber zuvor noch den überaus herzlichen Pfarrer der Dorfkirche kennen, einen baumstarken, liebenswürdigen Menschen, der auf seinem lottrigen T-Shirt die Aufschrift „Ora et labora“ trägt,

nur Salz, sondern auch andere Lebensmittel gelagert und verkauft wurden. Hier wird sogar eigenes Bier gebraut, das man in verschiedenen Stärken bestellen kann! Dazu gibt es heute Knödel und Gulasch – die echt böhmische Küche! Nachts gehen heftige Gewitter nieder.

Am 3. Tag ist es morgens noch ziemlich schwarz und gewittrig, was sich aber schnell verzieht, um einem herrlichen Tag Platz zu



machen. Heute lernen wir die Region kennen, in der die Geschichte vom „braven Soldaten Schwejk“ angesiedelt ist. Unser Bus bringt uns ins Dorf Zahori, wo die Radtour beginnt, und bald erreichen wir den verträumten, baumbestandenen Fluß Otava, dem entlang wir wis ins Städtchen Pisek folgen. In Zahori lernen wir aber zuvor noch den überaus herzlichen Pfarrer der Dorfkirche kennen, einen baumstarken, liebenswürdigen Menschen, der auf seinem lott-rigen T-Shirt die Aufschrift „Ora et labora“ trägt, uns seine Pfarrtoilette benützen lässt und uns zum Abschied den Segen für eine gute Fahrt spendet! Wir spenden im Gegenzug dafür einen kleinen (oder größeren) Obulus, der seiner ärmlichen Gemeinde zugute kommen wird (ich jedenfalls habe noch nie so viel für eine Nutzung der Örtlichkeit bezahlt – hier aber gerne!).

Pisek also, eine liebenswürdige Kleinstadt mit der ältesten Brücke Tschechiens, bietet eine schöne Innenstadt und ein prunkvolles Rathaus. Auch St. Florian ist auf einem Brunnen vertreten, was mich besonders freut (da unser Sohn so getauft ist). Über einem Lebensmittelladen prunkt das Halbr relief eines großartigen Elefanten. Überall gibt es hübsche Details

Von links nach rechts:
 Der „Brave Soldat Schwejk“ umrahmt von unserer Radgruppe
 Die idyllische Otava
 Ein Gehöft im Stile des Bauernbarock
 Ein Gewitter droht ...

zu bestaunen! Pisek heißt übrigens „Sand“, die Stadt wurde wohl so benannt, weil im Sand der Otava Gold gefunden wurde. Jedes Jahr erinnert ein Festival mit Sandskulpturen daran. Kindergartengruppen werden hierher geführt, um die tollen Sandfiguren zu bestaunen. Die wunderschöne Steinbrücke stammt aus dem 13. Jahrhundert und wurde beim Jahrhunderthochwasser 2002 schwer beschädigt. Nur der Heilige Nepomuk schaute noch aus den Fluten ... und thront heute wieder symbolträchtig in der Brückenmitte.

Dann gelangen wir ins Dörfchen Putim (ein übler Scherzbold hat auf dem Ortsschild über dem „M“ ein „N“ gemacht), in dem angeblich Schwejk verhaftet und befragt worden sein soll. Natürlich gibt es hier ein Denkmal für den braven Soldaten, der sich erfolglos so dumm als

möglich anstellte – das Buch wurde ein vielfach verfilmter Dauerbrenner. Das Denkmal und die hübsche Brücke bieten jedenfalls den richtigen Rahmen für sehr tolle Gruppenbilder. Im weiteren Verlauf des Radtages gelangten wir zum größten der Karpfenteiche, dem Teich Rozumberk (Rosenberg, eines der weiteren großen Adelsgeschlechter Tschechiens). Diesen Teich muß man sich als natürlich wirkenden, weitläufigen See vorstellen, in dem auch geschwommen werden darf! Im Herbst werden die großen Karpfen herausgefischt. Jedes Jahr werden in Tschechien etwa 1000 Tonnen Lebendgewicht an Fischen produziert!

Dann folgt ein weiteres Highlight! Wir radeln entlang riesiger Felder mit Pflanzen, die große weiße Blüten mit lila Grund tragen. Es stellt sich heraus, dass es sich um Mohn handelt: die böhmische Küche benötigt viel davon – man denke nur an Mohnstriezel! Die Felder erstrecken sich bis zum Horizont.

Nach der Tagesetappe steigen wir zufrieden in den Bus, der uns dann noch ins Dorf Holasovice bringt, ins „schönsten Dorf Tschechiens“, das wir gestern nicht mehr besuchen konnten. 17km westlich von Budweis gelegen ist es ein Dorf wie aus dem Bilderbuch und auf der UNESCO-Weiterbeliste. Rund zwei Dutzend Gehöfte im Stile des sogenannten „Bauernbarock“ gruppieren sich, sozusagen hochglanzpoliert, um den viereckigen, rasenbestandenen Dorfanger mit Teich. Die Gebäude sind großteils zwischen 1840 und 1880 entstanden. Ein jeder Hof hat seinen eigenen Ziehbrunnen und ein riesengroßes Hoftor. Am Tor und den Gebäuden sind viele Zierelemente angebracht, man sieht, dass jeder Bauer sich noch mehr als der Nach-

bar hervortun wollte, Sinn für's Schöne hatten sie alle!

Der 4.Tag führte uns in die bildschöne Städte Wittingau (Trebou) und Neuhaus (Hradec).

Trebou ist eine Kurstadt und das wichtigste Zentrum der tschechischen Fischzucht. Dort befindet sich auch die pompöse Gruft der Familie Schwarzenberg. Auf dem zauberhaften Masarykplatz, dem Hauptplatz von Trebou, befindet sich an zentraler Stelle eine barocke Mariensäule. Wunderbare Bürgerhäuser mit verzierten, gestuften oder mit Schnecken versehenen Giebeln umstehen den gesamten Platz; der Rathausturm sticht durch seine Höhe deutlich hervor und war das beliebteste Ziel unserer Gruppe in der Mittagspause: der Blick von oben war atemberaubend!

Neuhaus besitzt nach Prag die größte Schloßanlage Tschechiens. Die Altstadt ist umgeben von Mauern und Wasser und steht unter Denkmalschutz. Das mächtige Schloß wurde vom Haus Rosenberg, einer der mächtigsten Adelsfamilien im Lande, zwischen 1565 und 1575 errichtet; später kamen Renaissanceergänzungen hinzu. Ein prächtiger, mit schmiedeeisernen Verzierungen gestalteter Brunnen schmückt den weiten Hof. Eine Innenbesichtigung war leider aus Zeitgründen nicht möglich – dies wäre einer künftigen Privatreise vorbehalten.

In Neuhaus gibt es auch ein interessantes Museum, in dem sich nicht nur die weltgrößte, mechanische Krippe befindet, sondern auch andere Themen beleuchtet werden: in einem Raum sind alte Schießscheiben ausgestellt, die geschichtlich interessant sind (z.B. „Der Winterfeldzug in Schleswig“); Räume mit Wohnin-



ventar, wie es zur Biedermeierzeit üblich war, oder ein Raum zum Thema 2. Weltkrieg. Voller großartiger Eindrücke kehrten wir am Ende des Tages ins Hotel zurück und wanderten nach dem Abendessen zusammen wieder zum schönen Marktplatz, wo noch ein Musikfestival im Gange war.

Schnell war nun schon unser letzter Tag mit der bevorstehenden Heimreise angebrochen, aber der Vormittag war noch (ohne Rad)



Viele Bewohner, ganze Familien, zogen würdig in Samt und Seide mittelalterlich herausgeputzt durch die Stadt und wurden allorts begeistert fotografiert.



der Besichtigung eines mittelalterlichen Juwels vorbehalten, und zwar dem romantisch in einer engen Moldauschleife liegenden Städtchens Krumau (Cesky Krumlov). Die umfangreiche Burg mit vielen Höfen, die sich vom Berg bis zur Moldau hinabzieht, wurde erstmals als Sitz der Wittigonen 1253 urkundlich erwähnt, Krumau selbst 1274. Es war Teil eines wichtigen Handelsweges und die Flußschleifen der Moldau gaben ihm den Namen „Krumben Ouwe“ – krumme Au. 1302 ging Krumau an die Rosenberger über, die hier für die nächsten 300 Jahre herrschten. Nach der Vertreibung der Deutschen 1945/46 war Krumau entvölkert – 90% der Bevölkerung waren deutsch – und fiel in einen Dornröschenschlaf, bis es 1992 in die UNESCO-Welterbeliste aufgenommen wurde.



Von oben nach unten:
Es fallen die Tropfen!
Holasovice, das „schönste Dorf Tschechiens“!
Wittingau



Von oben nach unten:
Mohnfelder von Budweis
Krumau, UNESCO-Weltkulturerbestadt
ebenso Krumau
Rechts: Die Gruppe auf dem Marktplatz

Ab dann setzte der Tourismus ein, Geld floß in die Stadt, die Restaurierung setzte ein.

Das Schloß erstreckt sich weiträumig um fünf große Schloßhöfe, die große Attraktion ist das Schlosstheater von 1765 und im Schloßgraben vegetiert armselig die einsame Bärin Terezia. Natürlich ist die Stadt mit ihren 13.000 Einwohnern ein enormer Anziehungspunkt! Gerade am Tag unseres Besuchs fand auch wieder das jährliche „Rosenfest“, ein Mittelalterfest mit vielen Ständen und Darbietungen statt. Viele Bewohner, ganze Familien, zogen würdig in Samt und Seide mittelalterlich herausgeputzt durch die Stadt und wurden allorts begeistert fotografiert.

Viele wundervolle Fassaden ließen die Kameras klicken, an den Ständen brutzelten Würste und andere einheimische Köstlichkeiten und wir waren froh, so früh hier eingetroffen zu sein – noch vor dem großen Touristenansturm! Auch Egon Schiele lebte hier einige Zeit, seine Mutter stammte aus Krumau, doch sein Lebenswandel fand bei den Bürgern wenig Anklang, sodass er schließlich nach Wien zurückzog. Einige seiner phantastischen Darstellungen der quirligen Stadt haben die Zeiten überdauert – er selbst und seine schwangere Frau wurden im Herbst 1918 innerhalb weniger Tage Opfer der damals grassierenden spanischen Grippe.

Allzusehnlich vergingen die wenigen Stunden in Krumau, bevor wir uns wieder auf den langen Heimweg machen mussten.



In Konstanz kamen wir wohlbehalten gegen halb acht Uhr abends an – ohne den geringsten Kratzer, ohne Radlersturz, ohne gesundheitliche Probleme, worüber ich sehr dankbar bin! Großen Dank schulden wir auch unserem Radguide Tomas, der seine Heimat wie seine Westentasche kennt und uns überall über die schönsten Wege geführt, die schönsten

Sehenswürdigkeiten gezeigt und mit vielen Erklärungen seine Heimat nahe gebracht hat. Insgesamt haben wir in den wenigen Tagen etwa 190 km mit den Rädern zurück gelegt und sind mit herrlichen, unvergesslichen Eindrücken zurückgekommen. Schön war's im Südlichen Böhmen!

Text und Fotos: Uschi Zech



Klimaschutz im DAV

Konstanz

Die Zeit des Zauderns ist vorbei, wir müssen handeln. Jetzt!“ So begannen die großen Klimaschutz-Anstrengungen im Herbst 2019 auf der DAV-Hauptversammlung (HV). Mit einer überragenden Zustimmung von 87% beschloss die HV dann im letzten Jahr die Zielsetzung, dass der DAV mit all seinen Sektionen bis 2030 klimaneutral wird. Dazu richtete der Bundesverband z.B. einen Klimafonds ein, der aus dem „Klimaeuro“ (eine Erhöhung von 1€ des Mitgliedsbeitrags, bereits umgesetzt im

Nachgang zur HV 2019) gespeist wird. Begründet werden kann dies klimawissenschaftlich mit einem Budget-Ansatz, den auch der deutsche Sachverständigenrat für Umweltfragen (SRU) zugrunde legt. Demnach dürfte Deutschland für einen „fairen Beitrag“ zum Erreichen des 1,5-Grad-Ziels nur mehr 2 bis 3 Gigatonnen CO₂ ausstoßen – wenn man eine Wahrscheinlichkeit der Zielerreichung zwischen 50 und 75 % zugrunde legt. Insgesamt sehen die 2022 aktualisierten „Restbudgets“ wie folgt aus:

Klimaziel in °C	1,75	1,5	1,5
Wahrscheinlichkeit der Zielerreichung	67 %	50 %	67 %
Maximale CO ₂ -Budgets ab 2022 in Gt	6,1	3,1	2,0
Jahr, in dem CO ₂ -Budget bei linearer Emissionsreduktion aufgebraucht ist	2040	2031	2027
Prozentuale Reduktion pro Jahr bei linearer Emissionsreduktion ab 2022	5,40 %	10,80 %	16,90 %

Quelle: https://www.umweltrat.de/SharedDocs/Downloads/DE/04_Stellungnahmen/2020_2024/2022_06_fragen_und_antworten_zum_co2_budget.pdf?__blob=publicationFile&v=30 (Seite 8)



Was folgt daraus für die Sektion Konstanz?

Im Sommer wurde die Projektgruppe „Klimaschutz“ ins Leben gerufen, die sich intensiv mit dem Thema beschäftigt hat und noch beschäftigen wird. Dabei werden die fünf Handlungsfelder „Mobilität“, „Verpflegung“, „Infrastruktur“, „Finanzanlagen“ und „Kommunikation & Bildung“ genau auf Verbesserungsmöglichkeiten abgeklopft. „Mobilität“ betrifft dabei unter anderem die Anreise zu Sektionstouren und -veranstaltungen, aber zum Beispiel auch Konzepte für die Anreise unserer Hüttengäste auf die Konstanzer und die Gauenhütte. Leider gilt hier vielfach noch das Prinzip „Bergsport ist Motorsport – obwohl der ÖPNV in Vorarlberg wie in der Schweiz gut ausgebaut ist. Im Bereich „Verpflegung“ finden sich selbstverständlich die Konstanzer Hütte und das Bistro des Kletterwerkes, aber auch alle Sektionsfeste und die Verpflegung bei Sektionstouren. Kletterwerk, Hütten und Geschäftsstelle fallen außerdem in den Bereich „Infrastruktur“, hierbei geht es um Energieversorgung und (zukünftige) Bauprojekte. Der Bereich „Finanzanlagen“ nimmt in der Projektgruppe bislang eine kleinere Rolle ein, soll im weiteren Verlauf aber auch Berücksichtigung finden. Da alle Überlegungen, Entscheidungen und Maßnahmen auch an die Mitglieder getragen und transparent gemacht werden sollen, nehmen „Kommunikation & Bildung“ eine zentrale Rolle bei allen Klimaschutzbemühungen ein: Nur wenn alle mitziehen, können wir wirklich etwas erreichen! Um Ausgangslage und Zielerreichungsgrade überhaupt beurteilen zu können, wird die Sektion Konstanz zudem ihre CO₂-Emissionen bilanzieren, wozu insbesondere die Geschäftsstelle auf das Mitwirken aller Vereinsaktiven angewiesen ist.

Handlungsfeldbezogene Zielsetzungen und Maßnahmen werden in den kommenden Monaten von der Projektgruppe erarbeitet und dem Vorstand zur Abstimmung und Umsetzung vorgeschlagen. Dabei gilt immer das Prinzip „Vermeiden – Reduzieren – Kompensieren“: Es sollen CO₂-Emissionen also in erster Linie vermieden werden. Wo das nicht möglich ist, soll weitestgehend reduziert werden. Erst in letzter Instanz sollen dann unvermeidbare Emissionen

Leider gilt vielfach noch das Prinzip „Bergsport ist Motorsport – obwohl der ÖPNV in Vorarlberg wie in der Schweiz gut ausgebaut ist.

kompensiert werden.

Selbstverständlich ist die Klimaneutralität ein großer Schritt und wird nicht auf einmal zu bewältigen sein. Die nächsten sieben Jahre werden viele Anstrengungen nötig machen und zu einigen Veränderungen führen. Das ist nur gemeinsam zu schaffen!

Die Projektgruppe wird in einem kommenden Mitteilungsblatt vorgestellt. Sie freut sich jederzeit über Vorschläge, Kommentare und Verbesserungsmöglichkeiten. Wendet euch hierzu gerne an: helmut.norwat@dav-konstanz.de (Geschäftsführer) und lorenz.heublein@dav-konstanz.net (Fachreferent Umwelt und Naturschutz)

Niko Lindlar

Lorenz Heublein

Referent Naturschutz/Umwelt

Photovoltaikanlage

Die Photovoltaikanlage auf dem Kletterwerk mit einer Leistung von 78,375 kWpeak – ein Beleg für unser Engagement im Klimaschutz

Im Rahmen der Sektionstage haben wir im Mai dieses Jahr unsere neue Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des Kletterwerks in Betrieb genommen. Dies ist nach dem entsprechenden Engagement auf der Konstanzer Hütte (Photovoltaik und Wasserkraft) ein weiterer Beleg dafür, dass die Sektion ihren Beitrag beim wichtigen Thema „Klimaschutz“ leistet.

Hierzu einige Daten

Produzierte Energie seit Mai 2022:	48,9 MWh
davon	
Eigenverbrauch	32,8 MWh
Einspeisung	16,1 MWh
Ergänzender Einkauf (Strombedarf in Zeiten, in denen kein Strom erzeugt wird)	4,6 MWh
Eingesparte CO ₂ -Emissionen	19.184,7 kg
Äquivalent in gepflanzten Bäumen	573

(Quelle: App „solaredge“; Stand 13.10.2022)

Hemut Norwat
Geschäftsführer

Wir suchen im Ehrenamt

2. Vorsitzende*r

Schriftführer*in

Auf der Mitgliederversammlung 2023 stehen wieder die regulären Wahlen zum Vorstand und den Fachreferaten an.

Im Vorstand werden sich unsere Schriftführerin Julia Hanauer und unser 2. Vorsitzender Bernd Teufel nicht mehr zur Wahl stellen.

Wer hätte Interesse, bei uns im Vorstand mitzuarbeiten? Fragen zu ihren Ämtern beantworten die beiden gerne. Nehmen Sie gerne bei Interesse Kontakt mit mir auf!

Nils Weidmann
nils.weidmann@dav-konstanz.net



Schriftführer*in

Nach langjähriger Mitarbeit im Vorstand hat sich unsere bisherige

Schriftführer*in

einem neuen Lebensabschnitt zugewandt. Ihr*e Nachfolger*in – ja, das könnten Sie sein.

Ihre Tätigkeiten würden dann sein:

als Schriftführer*in

- sind Sie zugleich Mitglied im Vorstand und somit aktiv an dessen Entscheidungen beteiligt
- und führen die Protokolle der monatlichen Vorstandssitzungen und der Jahresmitgliederversammlung.

als Pressereferent*in

- verfassen Sie Pressemitteilungen und -einladungen, vor allem bei größeren Anlässen
- knüpfen und halten Kontakte zur Lokalpresse und Anzeigenblatt

- sind Sie Ansprechpartner*in für Presseanfragen in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle
- und betreuen die Social Media-Kanäle auf Facebook und Instagram (möglichst wöchentliche Posts mit Themen aus dem Sektionsleben)

Daneben sind Sie

- Mitglied im Redaktionsteam der halbjährlichen 'Sektionsmitteilungen'. Bringen Sie Ihr Wissen und Können, gepaart mit Kreativität, in zwei vielschichtigen Referaten ein.

Die Sektion bietet

- Teilnahme an Seminaren der DAV-Akademie zu den Aufgabenbereichen
- Unterstützung bei der Einarbeitung durch die Geschäftsstelle und die übrigen Mitglieder des Vorstands.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an den 1. Vorsitzenden, Nils Weidmann

Referent*in Sektions-Mitteilungen

Wer könnte sich vorstellen die Redaktion von unserem Mitteilungsheft zu übernehmen? Es erscheint 2 mal im Jahr und ist mit jeweils ca. 3 Arbeitstagen verbunden bis das Heft zum Layouten an Michael Dörfer geht. Seit 2010 habe ich unsere Mitteilungen betreut und kann ehrlicherweise sagen, der Arbeitsaufwand ist überschaubar und kann auch Freude

bereiten. Gerne bin ich bereit weitere Auskünfte zu geben und könnte mir auch vorstellen bei der nächsten Auflage behilflich zu sein.

Werner Breinlinger
breinlinger@t-online.de
Tel.: 07732-3121



Kartoffelessen

Freitag, der 25.11.2022 um 19:00 Uhr im Hotel Barbarossa in Konstanz.

Mitgliederversammlung

Donnerstag, den 16. März 2023 um 19.00 Uhr im Constanzer Wirtshaus in Konstanz.

DESIGN

DRUCK

FERTIGUNG

Druckerei DB GmbH

Fritz-Arnold-Str. 23
DE-78467 Konstanz
Tel. 0 75 31/2 50 58
info@druckerei-db.de
www.druckerei-db.de

Wir engagieren uns im Druckbereich und bieten unseren Kunden ein komplettes und flexibles Dienstleistungsangebot!



Herausgeber

Sektion Konstanz
des Deutschen Alpenvereins e.V.
Hegaustraße 5, 78467 Konstanz
Telefon: 0 75 31-2 17 94
Fax: 0 75 31-28 29 50
E-Mail: info@dav-konstanz.de
Internet: www.dav-konstanz.de

Geschäftsstelle Öffnungszeiten

Bitte informiert euch auf der Homepage:
<https://www.dav-konstanz.de/service/geschaeftsstelle>

Bankverbindung

Sparkasse Bodensee
IBAN: DE15 6905 0001 0000 039339

Gläubiger-Identifikationsnummer

DE85ZZZ00000136179

Bitte denken Sie beim Einkaufen an unsere Inserenten und Gönner, denen wir herzlich für die Unterstützung danken:

Bodensee Therme

DB Druckerei

Dörfer, Kommunikationsdesign

Dr. Lang Group

Gruner*

Holz Art

Kletterwerk

Konstanzer Hütte

Magic Mount*

Ruppaner Brauerei

Sparkasse Bodensee

Sport Müller*

Volksbank Bodensee

ZEPF Schmierungstechnik

Redaktion

Werner Breinlinger
Mit dem Redaktionsteam: Ottokar Groten,
Julia Hanauer, Helmut Norwat und Steffi Zieten

Layout

Michael Dörfer, www.design.doerfer.info

Druck

Druckerei DB GmbH, Konstanz

Auflage

4.800 Exemplare
2.789 Empfänger der digitalen Ausgabe

Redaktionsschluss

Heft 146, 1. Mai 2023

*im Programmheft

Organigramm der Sektion Konstanz

